

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 30 (1896)

99 (28.4.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-668133](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-668133)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Verantwortlicher Redakteur Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 99.

Oldenburg, Dienstag, den 28. April 1896.

XXX. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Eine üble Wendung.

Oldenburg, 28. April.

„Es geht etwas vor, man weiß nur nicht was.“ An dieses des öfteren citierte Wort eines sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten wird man auch jetzt wieder erinnert, wo allerlei Kräftegerichte durch die Luft schweben, die heute durch irgendeine halbamtlich gefärbte Notiz beschwichtigt, morgen nur um so lebhafter wieder aufzulaufen. Seit Jahren kommt das deutsche Volk nicht aus den Kräftegerichten heraus; es ist dies förmlich ein chronischer Krankheitszustand geworden. In gemeinsamen Zwischentritten tauchen regelmäßig Meldungen von einem drohenden Regierungswechsel in sehr bestimmter Form auf. Man kann nicht behaupten, daß sie immer unbegründet gewesen seien; im Gegenteil, mitunter hat allem Anschein nach nur ihre öffentliche Erwähnung dazu beigetragen, die vorhandenen Gegensätze auszugleichen, wenigstens für einige Zeit. In diesen Tagen nun sind wiederum allerlei unkontrollierbare Meldungen aufgetaucht, welche nicht bloß den Rücktritt des Kriegsministers Kronart von Schellendorf, sondern sogar einen Reichsanzwergwechsel in Aussicht stellen. Wir haben wiederholt von diesen Mitteilungen Notiz genommen und ebenso gewissenhaft die Dementierungen registriert. Einmal sollte der Reichsanzwergwechsel in der Regelung der Schutztruppenfrage zu bekämpfen haben, die ihn vernünftiger hätte, das andere Mal wurde seine Unmöglichkeit mit der leidigen Frage der Militärstrafprojektreform in Verbindung gebracht. Wo Rauch ist, da ist auch Feuer, und so darf man wohl annehmen, daß in der That hinter den Coulissen still aber emsig gegen die Militärstrafprojektreform gearbeitet worden ist. Der Kriegsminister hat sich gleichsam mit der Reform identifiziert, und es erscheint zweifellos, daß er von seinem Posten zurücktritt, wenn die Reform scheitert. Wenn der Mantel fällt, muß der Herrgott nach in die Tiefe. Ebenso hat der Reichsanzwerg sich bestimmt für die Abänderung des bisherigen Verfahrens erklärt, so daß ebenfalls nicht daran zu zweifeln sein dürfte, daß Hohenhausen werde die Konsequenzen ziehen, falls aus der von ihm beantworteten Reform nichts wird. Alles dies ist schon früher dargelegt worden und soll nur des besseren Verständnisses halber hier noch einmal kurz und im Zusammenhang wiederholt werden. Ueber die Art der geplanten Reform verläutet sich in verschiedenen Blättern Näheres: Danach hätte sich das Ministerium, nachdem der Reichsanzwerg und der Kriegsminister für die modernen Grundzüge des Strafprozesses eingetreten waren, über die Öffentlichkeit des Verfahrens dahin geeinigt, daß sie vom Charakter der Strafthat abhängig zu machen sei. Damit jedoch keine Willkür hinsichtlich des Verfahrens eintrete, sollten in einem besonders zu schaffenden Reichsmilitärgerichtshof, der im Namen des Kaisers fungierte, das militärische (Kommando) und juristische Element (Gerichtsbank) vereint werden. Demgemäß sollte derselbe zusammengesetzt sein aus einem General und drei juristischen Beiräten, Senatoren. Anfanglich besorgte man preussischerseits von Sachsen, Bayern und vielleicht auch Württemberg Widerspruch dagegen. Wider Erwarten waren die deutschen Staaten und Fürsten gerade mit dieser Seite des Entwurfs einverstanden; im besonderen erhob keiner der deutschen Fürsten darüber Bedenken, daß ihm das Bestätigungsrecht über ihre Kontingente entzogen werde oder etwas von der Souveränität verloren ginge. Demgemäß wäre wie in bürgerlichen Dingen auch in militärischen Angelegenheiten einheitlich im Namen des Kaisers in ganz Deutschland Recht gesprochen worden. Es ist dies gewiß ein schöner Gedanke, der realisiert zu werden verdient. Allein diese Verwirklichung wird, wiegenfalls wie die Dinge augenblicklich liegen, nicht stattfinden, wenn anders ein militärischer Mitarbeiter der „Allg. Zeitung“ recht unterrichtet ist. Nach diesem hat der Kaiser die Schaffung eines Reichsmilitärgerichtshofes abgelehnt. Es muß dies etwas sonderbar erscheinen: Der Kaiser lehnt Vorstöße ab, auf welche andere deutsche Fürsten im Interesse des Ganzen verzichtet, und die, wie immer man sie gefügig zum Ausdruck bringen möchte, doch nur als eine bedeutende Erweiterung seines Wirkungskreises betrachtet werden können. Wie, so fragt der Gewährsmann des rheinischen Blattes, ist dies zu erklären? Es muß doch ein mächtiger Zauber in Bewegung gewesen sein, der diese merkwürdige Thatfache zeitigen konnte. Es muß ein Einwand von einer Seite immer wieder zur Geltung gebracht worden sein, der endlich die gewünschten Dienste geleistet hat; und

so ist es. — Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen weist dann der Artikelreiber auf den Chef des kaiserlichen Militärkabinetts, General von Hahnke, hin, der die Seele des Widerstandes gegen die geplante Reform sei, und dessen Bedenken bei dem Kaiser den Sieg davongetragen hätten.

Wir haben gestern bemerkt, es wäre am besten, das Weitere abzuwarten und sich nicht unnötig den Kopf zu zerbrechen. Wo aber so bestimmte thatsächliche Mitteilungen, die auch in anderen Blättern ihre Bestätigung finden, vorliegen, war es erforderlich in einer so wichtigen politischen Frage, die das ganze deutsche Volk bewegt, noch einmal auf die Angelegenheit zurückzukommen. Der Verlauf der Dinge ist jedenfalls ein sehr beklagenswerter, und General von Hahnke hat eine schwere Verantwortlichkeit auf sich geladen. Der Reichsanzwerg, die verschiedenen Kriegsminister, das preussische Staatsministerium, die deutschen Fürsten, die ein völliges Einvernehmen in allen grundsätzlichen Festsetzungen bekundet haben, sehen die Ergebnisse ihrer Bemühungen in Frage gestellt, sogar verworfen; denn mit dieser obersten Reichsmilitärgerichtshof fällt alles, fällt namentlich das Einvernehmen in der Reformfrage unter den deutschen Staaten, und die Lösung der letzteren dürfte nunmehr ad calendae graecas verlagert sein. Darum braucht es nun freilich einen Kräftesprung des Reichsministeriums und im Reichsanzwergamt nicht unmittelbar zu folgen, aber bestärkt sich das völlige Scheitern der Reform der Militärstrafprojektreform wirklich, so werden die Folgen sich früher oder später auch wohl in einem Personenwechsel in den höchsten Regierungskämern bemerkbar machen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 28. April.

In den Blättern ist mehrfach von der Absicht die Rede gewesen, den Reichstag schon in der ersten Hälfte des nächsten Monats zu vertagen. Wie die „N. N. Z.“ versichern kann, ist an den maßgebenden Stellen von einer solchen Absicht nichts bekannt. — Entgegen dieser kategorischen Erklärung des halbamtlichen Organs wird der „Post“ von „angesehenen gut unterrichteten Kreisen“ geschrieben, vom Bundesrat sei der Vorstoß gemacht worden, am 14. Mai, also vom Himmelstages an, eine Pause einzutreten zu lassen; dies sei aber von den Reichstagsmitgliedern als unmöglich bezeichnet worden. Andererseits werde berichtet, daß das Centrum seit einiger Zeit die Beratung der Vorlagen so zu fördern, daß mit Ausnahme des bürgerlichen Gesetzgebungsorgans die Arbeiten des Plenums bis Pfingsten erledigt sein werden. Ob dieses gelinge, dürfte sich erst in 8 bis 10 Tagen übersehen lassen. Sollten von der Regierung noch neue Vorlagen kommen, so wolle man diese bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags im Herbst zurückstellen. Hierbei ist offenbar an den Gesetzentwurf über die Umgestaltung der vieren Bataillone gedacht. Betreffs dieser Vorlage verläutet von gut unterrichteter Seite, daß sie gleichzeitig eine Mehrforderung für Kasernenunterhaltung, und daß die Gesamtforderung sich auf etwa 4 1/2 Millionen Mark belaufen dürfte. Bisher war, wie man sich erinnert, nur von 5 bis 600,000 Mark die Rede. — Bezüglich der Meldung von einer Anregung des Bundesrats, eine 14tägige Pause einzutreten zu lassen, bemerkt die „Fr. Ztg.“, in parlamentarischen Kreisen sei davon nichts bekannt. An die Beratung des Bürgergesetzes dürfte sich im Reichstage die zweite Beratung der Justiznovelle anschließen. Der Senatskonvent wird hierüber demnächst Beschluß fassen. Es wird vielleicht gewünscht, daß der wichtigste Gesetzentwurf, welcher noch aus der vorigen Session herrührt, baldmöglichst unter Dach gebracht wird, zumal nachher für die Arbeit der Juristen im Plenum auch die Beratung des bürgerlichen Gesetzgebungs in Konflikt tritt.

Die Ausrufung des Kaisers über die Christlichsozialen in einem Telegramm an Herrn v. Schum soll, wie die „Chronik der christlichen Welt“ meldet, wie folgt lauten: „Christlichsozial ist Unsin. Christlich sind wir alle. Und sozial sollen wir alle sein.“

Wie bekannt, wird der Kaiser die Berliner Gewerbe-Ausstellung am 1. Mai vormittags persönlich eröffnen und sich an Bord eines nur zu diesem Zweck herbeigeschafften Torpedobootes in Begleitung der Kaiserin nach dem Treptower Ausstellungsgelände begeben. Nach neuerer Bestimmung sollen an der Landungsstelle des Ausstellungsparks sechs Unteroffiziere der Marine als Ehrenposten Auf-

stellung nehmen, während vor dem Hauptindustrialgebäude die 1. Kompanie des 3. Garde-Regiments zu Fuß als Ehrenkompanie mit der Regimentsmusik die Ankunft des Kaiserspaars erwartet. Wie ferner verlautet, wird der Kaiser die internationale Kunstausstellung im Ausstellungspark am Treptower Bahnhof am nächsten Sonntag Nachmittag persönlich eröffnen.

Wegen der Auslieferung Hammersteins sind bekanntlich von den Verteidigern des Angeklagten in dem Prozesse Anguise gegen die italienische Regierung gerichtet worden. Dem gegenüber erklärt die „Opinion“, daß die Regierung die Auslieferung unter Beobachtung aller gesetzlichen Vorschriften genehmigt habe. Hammerstein habe dem italienischen Untersuchungsrichter alle Vergehen, deren er beschuldigt war, außer einem, eingestanden und, ohne Widerspruch gegen die Auslieferung zu erheben, erklärt, er wolle sich vor deutschen Gerichten verteidigen. Erst nachdem die Auslieferung beschlossen war, habe er verlangt, mit einem Advokaten zu konferieren. Dieses Gesuch habe abgelehnt werden müssen, obwohl weil dies nach Lage der Dinge die getroffene Entscheidung nicht beeinflussen konnte, als auch weil nach italienischem Rechte die Intervention eines Verteidigers im Auslieferungsverfahren unzulässig ist. — Verhaftet wurde in Mailand i. G. am Sonnabend der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Vuch auf Grund des § 131 des Strafgesetzbuches und des Artikels 31 der Reichsverfassung. Sonntag Nachmittag wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem zwei Ballen sozialistischer Flugchriften, wegen deren Versteigerung er verhaftet worden, bei einem Parteigenossen aufgefunden worden waren. — Ueber den Fall waren Vuchs sozialdemokratische Fraktionskollegen bis gegen Schluß der gestrigen Reichstagsitzung ohne weitere Nachrichten, so daß sie beschloßen, am Vuch auf Auskunft zu telegraphieren. Eventuell beabsichtigen sie, wegen der Angelegenheit eine Interpellation im Reichstage einzubringen.

In die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch ist an Stelle des freirevolutionären Abg. Müller (Hamburg) Abg. Frhr. v. Stumm gewählt worden. Herr von Stumm will seine sehr umfangreichen Frauenrechtsanträge selbst begründen, was schwerlich eine Beschleunigung der Kommissionsarbeiten zur Folge haben dürfte.

Der Fall Althardt soll, wie der „Post“ gemeldet wird, auf dem zu Pfingsten stattfindenden Parteitage der Antisemiten der Provinz Brandenburg seine endgültige Erledigung finden.

Der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Frhr. v. Schele, hat gegen den Reichsfiskus und den Landesfiskus des ostafrikanischen Schutzgebietes sein Gehalt eingeklagt, ist aber am Donnerstag in zweiter Instanz vom Kammergericht mit seinem Anspruch abgewiesen worden. Aus den Prozessverhandlungen erfahren wir, daß am 9. Juni 1895 Fr. v. Schele den Reichsanzwerg um „Ablösung“ vom Gouverneurposten gebeten hat, weil kurz vorher der Reichsanzwerg die Verwaltung der Schutzgebiete ausdrücklich der Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes unterstellt hatte. Herr v. Schele aber wollte sich einem Ministerialdirektor nicht unterordnen, weil er sich schon früher als Abteilungschef im Kriegsministerium in einer Stellung von gleichem Rang mit jenen des Direktors der Kolonialabteilung befunden habe. — Diese Begründung des Abschiedsgehaltes ist bisher noch nicht bekannt gewesen. In dem betreffenden Schreiben hat Herr v. Schele um „Ablösung“ von seinem Posten. Durch Kabinettsordre vom 25. Februar 1895 wurde ihm „die nachgesuchte Ablösung“ bewilligt und die Regelung seiner dienstlichen Stellung und des weiteren Erwerbs vorbehalten. Alsdann aber wurde ihm durch Erlass des Reichsanzwergs vom 30. März 1895 eröffnet, daß es nicht in der Absicht liege, die weitere Verwendung des Ältesten im Reichsdienst bei dem Kaiser in Antrag zu bringen. Außerdem wurde ihm mitgeteilt, daß ihm ein Pensionsanspruch nicht zustehe. Nunmehr klagt Frhr. v. Schele sein Gouverneurgehalt an mit der Begründung, daß er nicht um Entlassung, sondern nur um Ablösung von seinem Posten gebeten habe. Das Gericht erster Instanz meinte, daß man nach militärischen Verhältnissen zwischen Ablösungsgehalt und Abschiedsgehalt unterscheiden müsse, und verurteilte deswegen den Landesfiskus von Ostafrika zur Fortzahlung des Gouverneurgehals. Das Kammergericht aber wies den Frhr. v. Schele gänzlich ab. Die nachgesuchte Ablösung ist als ein Abschiedsgehalt anzusehen, und zwar auch deswegen, weil Kläger den Grund angegeben, nämlich den, sich nicht der Kolonialabteilung unterstellen zu wollen. Als Reichsbeamter aber mußte er sich den für nötig befundenen Veränderungen unterwerfen. Den Willen, dies nicht zu thun, habe er deutlich ausgesprochen. — Anzudeuten ist, wie die „Fr. Ztg.“ berichtet, Frhr. v. Schele wieder als aktiver Offizier in die Armee eingereiht worden, nachdem er vor seiner Ernennung zum Gouverneur zu den Offizieren der Reserve versetzt worden war.

Das Verzeichnis des Reichsanzwergs hat sich bedeutend verbessert. Wenn Fürst Hohenlohe auch noch nicht wieder auf längere Zeit das Palais verlassen kann, so unternimmt er doch täglich Spaziergänge im Garten.

Die Centramtsmitglieder der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch haben sich durch ihren bisherigen Miß-

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Karuffel,
Kad. Schaafse 12. Delmenhorst: F. Edelmann. Bremen:
Herrn E. Schlotte u. B. Scheller

erfolg in der Frage der Eheschließung nicht abhalten lassen, eine ganze Reihe von Anträgen zur Ehescheidung einzubringen. Die „Post“ erwähnt von diesen als besonders charakteristisch den Antrag, dem § 1549: „Ein Ehegatte kann auf Ehescheidung klagen, wenn der andere Ehegatte ihm nach dem Leben trachtet“, einen § 1549a anzuhängen: „Ein Ehegatte kann auf Ehescheidung klagen, wenn der andere Ehegatte die zugelegte kirchliche Trauung verweigert.“

Die deutschen Offiziere, welche in den Kämpfen mit den Rhana-Pottantotten gefallen sind, sind, wie verlautet, Premierleutnant Schmidt und Secondelieutenant Lampe, verwundet ist Leutnant Eggers.

In der Konfektionsbranche sind die Streitigkeiten in eine neue Phase getreten. Der Verein der Engrosfirmen in Berlin hat den Beschluß gefaßt, die bei den Abmachungen vom 19. Februar d. J. festgesetzten Lohnzuschläge von 12 1/2 pCt. nicht mehr zu zahlen und dieses dem Berliner Gewerbebericht anzuzeigen. Damit ist der Vertrag zwischen den Konfektionären, den Weibern und Arbeitern, der die Grundlage der Einigung bildete, thatsächlich aufgelöst. Das Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts wird nun sofort die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen zusammenrufen, um Stellung zu diesem Beschluß zu nehmen. In den Kreisen der Meister wie in denen der Arbeitnehmer ist man nunmehr der Frage näher getreten, ob sich nicht auf Grundlage eines Minimaltarifs eine für alle Theilseitige befriedigende Lösung der Wirren herbeiführen ließe.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In dem uns verbliebenen Oesterreich erregt augenblicklich die Bürgermeistereiwahl in Wien lebhaft die Gemüther. Von dem in der Wölle des Antisemitismus gefärbten Wiener Gemeinderat ist der bekannte antisemitische Führer Dr. Lueger zweimal hintereinander zum Bürgermeister gewählt worden, nachdem ihm das erste Mal die kaiserliche Bestätigung verweigert worden ist. Um einen Ausweg aus dem Dilemma zu finden, hat Kaiser Franz Josef selber eingreifen müssen. Der Kaiser empfing am Montag bei den allgemeinen Audienzen auch Dr. Lueger. Wie die „Neue Freie Presse“ hört, erklärte der Kaiser, er könne dem Lueger nicht befehlen und appelliere an dessen Patriotismus, er möge der geordneten Verwaltung Wiens durch seine Person kein Hindernis bereiten. Dr. Lueger erwiderte, der Wunsch des Kaisers sei ihm Befehl. Er begab sich nach der Audienz sofort in das Rathaus und überreichte dem Bezirkshauptmann v. Friebeis die Verzichtserklärung auf das ihm durch die Wahl übertragene Bürgermeistertum. Andererseits verlautet, Lueger würde vorerst zum ersten Vizebürgermeister gewählt werden, welcher der kaiserlichen Bestätigung nicht bedarf, als solcher die Geschäfte der Stadt Wien führen und im Spätherbst neuerlich zum Bürgermeister gewählt werden. Falls dann gegen seine Amtsführung nichts vorliege, würde er die kaiserliche Bestätigung erhalten. — Man kann nicht behaupten, daß dieser Ausweg sehr glücklich wäre.

Belgien. Ueber den etwas überraschend in Scene getretenen Bimetallistenkongreß in Brüssel, an dem deutschseits, wie gemeldet, die bekannten Silberapostel Abg. von Kardorff und Dr. Arendt teilnahmen, verlautet jetzt näheres:

Der Vorsitzende, der Belgier Maard, führte aus, daß nach den letzten Verhandlungen im englischen Unterhause, bei der ausdrücklichen Erklärung der englischen Regierung, daß England zur Zeit an der Goldwährung festhalten müsse, nunmehr die Initiative zur internationalen Regelung der Währungsfrage lediglich von England ausgehen könne. Nach längeren Debatten einigte sich die Versammlung dahin, daß dieser Wunsch dem englischen Kabinett zur Kenntnis gebracht und dasselbe ersucht werden solle, mit den interessierten Staaten diplomatische Vorverhandlungen über eine Verständigung in der Währungsfrage anzuknüpfen. Die deutschen Delegierten betonten, daß Deutschland keinesfalls weiter gehen werde als England und seinerseits sicher die Goldwährung festhalten werde, so lange England das Gleiche thue. Die deutschen Delegierten hielten fest, daß von der durch sie früher befürworteten Initiative Deutschlands zur internationalen Regelung der Währungsfrage nach den Erklärungen des englischen Ministers Sir Hicks Beach nicht mehr die Rede sein könne, und daß das Deutsche Reich nunmehr sein Verhalten nach dem Vorbilde Englands einrichten werde, da selbst die Wiedereröffnung der indischen Münzstätten weit mehr als eine durch das eigene englische Interesse gebotene Maßregel angesehen werden müsse, als dies eine Konzession für die anderen unter der Silberumwertung in ihrer Landwirtschaft und Industrie bedrohten Staaten bedeuten könne. Die Delegierten der einzelnen Staaten sollen von dem Resultate der Verhandlungen ihren Regierungen Mitteilung machen, die Bildung eines ständigen Bureaus für die Interessen der internationalen Doppelwährung wurde vorgeschlagen. — Eine Art offizieller Bericht ist in der „Kreuzzeitung“ enthalten. Auch nach diesem hat der Kongreß in materieller Beziehung weiter keine Resolution gefaßt, als die Uebersetzung Ausdruck gegeben, daß ähnliche Resolutionen wie im belgischen und englischen Parlament auch im französischen und deutschen Parlament unwahrscheinlich wären.

Frankreich. Die Bildung eines neuen französischen Ministeriums ist dem Präsidenten Faure bis zur Stunde noch nicht gelungen. Der Versuch, unter Sarrien ein Kabinett zu bilden, ist gescheitert. Sarrien hatte sich bis Sonntag Vormittag die definitive Erklärung vorbehalten, begab sich aber schon Samstag Nachmittag in das Elysee und teilte dem Präsidenten unter Bedauern mit, daß er es nicht übernehmen könne, ein Verordnungs-Ministerium zu bilden. Dieser Ausgang ist ziemlich überraschend, da ein Kabinett Sarrien allgemein für geeignet gehalten wurde. Man hatte sogar schon eine vollständige Ministerliste aufgestellt. Der Grund des Scheiterns der Kombination muß wohl darin gesucht werden, daß die radikal-

sozialistische Kammermehrheit erklärte, sie würde ausschließlich ein Kabinett unterstützen, welches auch die Revision der Verfassung in sein Programm aufgenommen hat. Der Präsident hat sich nun, wie schon gestern gemeldet, an das Haupt der Schutzkölner in Frankreich, Méline, gewendet. Dieser hat sich zu dem Verzicht einer Kabinettsbildung bereit erklärt. Es wird angenommen, Méline habe zunächst den Auftrag, ein Konzentrationskabinett zu bilden. Er werde aber, falls der Verzicht, wie sich voraussichtlich läßt, mißgelingen sollte, mit der Bildung eines opportunistischen Kabinetts beauftragt werden. Dies wäre dann nach Lage der Dinge aber das reine Kamptabakett.

Großbritannien. Endlich ist den Briten, wie eine uns gestern zugegangene Depesche bereits meldete, genaue Mitteilung über die Antwort des Präsidenten Krüger an den Staatssekretär Chamberlain geworden. Ganz wie erwartet, lehnt Krüger jede Einmischung Englands in die inneren Angelegenheiten Transvaals ab; die Südafrikanische Republik beharrt auf dem Rechte der vollen Selbständigkeit in ihrer Gesetzgebung. Es liegt über die Antwortnote nachfolgende Meldung vor:

In einer Drafth der „Times“ aus Pretoria wird die Antwort der Regierung von Transvaal auf Chamberlains letzte Depesche als ein diplomatisches Meisterwerk bezeichnet. Die Regierung der Südafrikanischen Republik weigert sich, über Reformen zu verhandeln, da England sich in die inneren Angelegenheiten der Republik nicht einmischen könne. Wenn eine Revision der Londoner Konvention und eine Ersetzung des Freundschafts- und Handelsvertrages nicht ermöglicht werden könne, ohne daß die zur Sprache gebrachten Beschwerden ebenfalls zur Beratung kämen, siehe es die Regierung der Republik vor, ihre Forderungen auf eine Entschädigung für den Einfall Jamesons zu beschränken. Außerdem sei der Hoffnung auf Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen Ausdruck gegeben.

Präsident Krüger bietet hier wieder in vornehmlichster Weise die Freundschaftssache, doch ist es sehr zweifelhaft, ob Chamberlain endlich einsehen wird, daß er einen unverzeihlichen Fehler beging, als er Transvaal brüsk wie ein erobertes Land behandelte, während Engländer sich eines Verbrechens gegen die Republik schuldig gemacht hatten.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Ansehen und Interesse verfolgten Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Hützelungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion fern zu halten.)

Dienstag, 28. April.

* **Der Oldenburgische Landtag** ist gutem Vernehmen nach auf Dienstag, den 6. Mai d. J., zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen. Die Dauer derselben ist auf neun Tage (bis zum 13. Mai d. J.) bestimmt. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen wird bekanntlich die Regierungsvorlage in Bezug auf Nordham als Fischereihafen der neugegründeten „Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Nordsee“ bilden.

Δ **Großherzogth. Theater.** Infolge der außerordentlich warmen Aufnahme, welche „Torquato Tasso“ am Sonntag gefunden, hat sich die Großh. Theaterkommission veranlaßt gesehen, dies Stück auch für die Abonnementen mit gerader Zahl, und zwar für Mittwoch, den 29. April, an Stelle der angekündigten Wiederholung von „Roderich Heller“ anzusetzen. Die Vorstellungen im einheimischen Abonnement, welche mit Schiller begonnen, finden mit Goethe ihren würdigen Abschluß.

(?) **Der oldenburgische Landesverein zur Linderung von Kriegerleiden**, der immer noch manche invalide Krieger und die Hinterbliebenen von Gefallenen zu unterstützen hat, hat im letzten Jahre an Unterstüßungen 4335 M. ausgegeben. Die Vorstände der Kriegervereine Schweib., Wardenburg, Germania in Altes, Bant und Ganderkesee haben den Verein durch Einmahlung von Beiträgen unterstützt.

* **Ernennung.** Dem Vernehmen nach ist an Stelle des ausgeschiedenen Auktionsators Hergens der Rechnungssteller Schulte vom Stadtmagistrat zum Auktionator ernannt.

* **Sophus Tromholt**, der durch seine vorstimmlichen astronomischen Werke und Vorträge weitbekannte Nordlichtbeobachter, der i. Jt. auch hier Vorträge hielt, ist am 17. d. M. in der Schweiz gestorben. Er war in Hujum geboren und wurde 1876 Lehrer der Mathematik und Naturgeschichte in Bergen. Sein Lieblingsstudium bildete jedoch die Astronomie, in welchem Fache er dann als Schriftsteller wie als Vortragender allgemein bekannt geworden ist.

* **Die Anshändigung der auf der Chicagoer Weltausstellung verliehenen Medaillen und Diplome** hat sich bekanntlich trotz wiederholter Anregung von deutscher Seite bisher nicht erreichen lassen. Einen besseren Erfolg scheint eine neuerdings in Washington erhobene Vorstellung haben zu sollen, bei welcher auf den Wunsch vieler deutscher Aussteller, die ihnen in Chicago verliehenen Auszeichnungen bei der bevorstehenden Berliner Gewerbeausstellung benutzen zu können, hingewiesen worden war. Darauf ist, dem „Reichsanzeiger“ zufolge, dem kaiserlichen Botschafter in Washington die amtliche Mitteilung zugegangen, daß am 24. oder 25. April die Diplome und Medaillen der kaiserlichen Botschaft übermitteln werden sollen.

□ **Seltene Druckwerke zur Geschichte unseres Landes** kommen durch die Firma A. Schöningh in Münster i. W. zum Verkauf. Es stammen aus dem Nachlaß des Pfarrers Dr. Niemann in Cappeln. Wir machen Liebhaber aufmerksam auf die Sammelartige Chronik von 1599, auf Rohlfes' Handbuch einer Beschreibung c. auf die Jahrgänge 1754–56 der „Oldenburgischen wöchentlichen Anzeigen“, sowie auf die seltene patriotische oldenburgische Zeitschrift „Germania“ von J. Nidicks (Oldenburg 1814–15), die besonders schätzbare Beiträge zur Geschichte der französischen Zeit enthält. Dr. Niemann hat sich bekanntlich als olden-

burgischer Forscher und Geschichtsschreiber einen Namen gemacht. Wir erinnern an seine „Geschichte der alten Grafschaft Kloppeburg“, sowie an seine zweibändige „Geschichte des oldenburgischen Münsterlandes“.

* **Ein Nachruf für den verstorbenen Direktor Wöbden** von Direktor Dr. O. Sommer-Braunheim, dem Vorsitzenden des deutschen Vereins für höhere Mädchenschulwesen, findet sich in der „Zeitschrift für weibliche Bildung“. In der mit Liebe geschriebenen Biographie Wöbdens und der Würdigung seiner Verdienste um die Cäcilienhule ist der Passus enthalten:

„— — — — — Daß kam, daß sich infolge der Weigerung Preußens, die höhere Mädchenschule als höhere anzuerkennen, auch Oldenburg nicht veranlaßt sah, der Cäcilienhule die von dem Vereinigten gewünschte Gleichstellung mit den übrigen höheren Lehranstalten zu geben. Für uns ist es ja leicht erklärlich, daß derjenige, der seine Schule als sein Leben betrachtete, eine solche Behandlung derselben als eine persönliche Kränkung ansah, die ihn tief verletzte und ihm mehr als einmal die Feder in die Hand drückte zur Abfassung seines Wisheschlusses. Nach die letzten Wochen wurden ihm durch beratende unliebsame Erfahrungen geteilt, so daß er in dem bereits oben erwähnten Briefe vom 17. Januar d. J. schrieb: „Neben mir liegt mein Leben und die Magistral um Stellung zur Disposition zu ihm.“ Dies Geschick ist abgegangen und hat im Rathhause gelegen, als Wöbden starb. Seine zahlreichen Schüler werden tief bedauern, daß berühmte Mitarbeiter des verdienten Mannes noch in seinen letzten Stunden das Leben verbrachten.“

* **Eine Ausstellung von Sehenswürdigkeiten**, veranstaltet von der hiesigen Tischlerinnung, ist jetzt gestern Mittag im Landesgewerbemuseum am Start zu besichtigen. Die Ausstellung umfaßt neun Gegenstände: einen prächtig gearbeiteten Schreibtisch, Verisikons, einen Spiegel mit Sonne und zwei Stuhlschirmen, alles Arbeiten, die von Sehenswürdigkeiten, welche jetzt ausgeliefert haben, angefertigt sind. In der gestern Abend im Landesgewerbemuseum abgehaltenen Sitzung der Innungsmeister wurden die neun Sehenswürdigkeiten, welche aufgestellt hatten, zu Geleiten geschlagen. Die Ausstellung (die Gegenstände sind veräußert) ist noch bis heute Abend 6 Uhr zu besichtigen.

* **Ueber einen eigenartigen Fall von Maul- und Klauenseuche** wird aus Nordham berichtet:

Unter den 25 Ochsen, welche für den Handelsmann Herrn D. Silers in Ellwörden am Sonntag in Großefiel ankamen, wurden von Herrn Amtsarzt Brügmann an einem Tiere die Merkmale der Maul- und Klauenseuche (beide im Abseilen) konstatirt. Die ganze Ochsenflotte wurde deshalb auf amtliche Anordnung nach hier befördert und in dem schleimigsten Quarantänestall eingerichteten Maschinenstuppen untergebracht, wo sie besonders beobachtet und beobachtet wird. Die Ochsen waren mit der Bahn über Harburg-Bremen aus Sand Gabeln nach Großefiel gefahren worden, und war der Empfänger, Herr Silers, im Besitz eines Scheines des Kreisärztes in Osterdorf, daß seines Wissens die dortige Ochsenflotte frei sei, daß besonders kein Fall von Maul- und Klauenseuche vorgekommen sei. Herr Silers hatte den verdächtigen Ochsen mit neun anderen zusammen aus dem Stalle eines Hofes geäußt und erscheint es auffallend, daß in einem solchen Stalle nur ein Tier von der Seuche befallen gewesen sein sollte, und daß ein solcher Fall in nächster Nähe des dortigen Kreisärztes verheimlicht werden konnte. — Gestern (Montag) Morgen wurden von Herrn Amtsarzt Brügmann bei zwei weiteren Ochsen Merkmale der überhandnehmenden Maul- und Klauenseuche gefunden; die drei Tiere waren durch Herrn Silers von drei verschiedenen Besitzern angekauft worden.

† **Der Generalkongreß des Bundes der oldenb. Gewerbe- und Handelsvereine**, Dr. Mattheshausen, wird seine hiesige Stellung aufgeben und unter vorteilhaften Bedingungen als Geschäftsführer der Freien Vereinigung der Weichselhofs-Unterprenten nach Rassel gehen.

— **Der Damen-Abend des Männergesangsvereins „Sängerbund“** nahm einen äußerst prächtigen Verlauf. Ein zahlreiches Auditorium, aus Mitgliedern und Fremden des Vereins mit ihren Damen bestehend, füllte den geräumigen Saal des „Kaiserhofes“. Der Verein brachte aus seinem reichen Vorrathes köstliche Perlens des deutschen Männergesanges zum Vortrag. Kompositionen von Fr. Wbl, Jol. Rheinberger, Alf. Dregger u. a. erfreuten die dankbaren Zuhörer. Eine ganz besonders wirkungsvolle Wiebegrabe erliefen die Tonrichtungen für Männerchor „Das Thal des Espingo“ von Jol. Rheinberger sowie die „Nieder zum Lobe des Weines und irdischer Glückseligkeit“ aus den 3. Bodenstedschen Mirza Schaffy's Dichtungen. Auch wurden Stücke dramatisch-musikalischen Charakters aufgeführt, die ebenfalls vortrefflich gelangen und reichen Beifall fanden. Stürmische Heiterkeit erregte das komische Quartett „Der anglistische Wügel“, welches auf dringendes Verlangen wiederholt gesungen werden mußte. Die Stimmung war so vorzüglich und die Fidelität so allgemein, daß man sich erst in später Stunde trennte und selbst die sonst so vorsichtigen Sängerfrauen, die mit unumwundener Strenge den pünktlichen Anbruch ihres Geherns von den Gesangabend übernahmen, wurden für diesen Abend ihren Prinzipien etwas unterwerfen.

** **Neubauen, und zwar größerer Geschäftshäuser**, werden im Laufe des Sommers entstehen: Ede der Haaren und Mottenstraße (F. Wütnner) und Schillingstraße 16 (Kaufmann Harnes). Ferner ist anzunehmen, daß sich Kaufliebhaber die schöne Gelegenheit zur Errichtung von Geschäftshäusern anstelle der fünf Vierstücker und Cassebohmen'schen Häuser (Mitter- und Wülnenstraße), die von der Stadt angekauft sind und jetzt zum Abbruch verkauft werden sollen, nicht entgehen lassen werden. Die Mitterstraße wird durch schöne Neubauten anstelle der alten schiefen Häuser sehr gewinnen und ist als Durchgangsstraße vom Bahnhof nach dem Markt, den größeren Bankanstalten usw. als gute Geschäftslage zu bezeichnen. Der Magistrat nimmt schriftliche Kaufgebote bis zum 5. Mai entgegen. Situationszeichnung ist auf dem Rathhause einzusehen.

B. Zum Singvereinskonzert. Das Werk, welches der Singverein zur Aufführung am Feste seines 75jährigen Jubiläums (2. und 3. Mai d. J.) bestimmt hat, ist Haydn's Oratorium „Die Jahreszeiten.“ Man darf diese Tonhörschöpfung wohl als die vollendetste der ganzen Gattung bezeichnen, denn sie erfreut sich bei Sängern und Hörern der allgemeinsten Beliebtheit, die durch die Jahre — es sind bald 100 seit ihrer Entstehung verfloßen, — keine Abminderung erlitten hat. Anfang Mai 1891 fand die erste Aufführung im Schwarzenberg'schen Palais zu Wien statt. Damals schrieb die „Allg. Musikal. Zeitung“: „Stimme Andacht, Staunen und lauter Enthusiasmus wechselten bei den Zuhörern ab; denn das mächtige Eindringen kolossalischer Erscheinungen, die unermeßliche Fülle glücklicher Ideen überaus und überausfachte die kühnste Einbildung.“ Derselbe mächtige Wirkung übt das Oratorium auch heute noch bei jeder guten Aufführung auf alle empfindliche Gemüther. Es ist ein Werk von unvergänglicher Frische, ewig jung wie die Natur, welche es schuf. Naturbilder aus den vier Jahreszeiten und Bilder aus dem Menschenleben, soweit dies von den Wandlungen der Natur im Lauf des Jahres beeinflusst und das Menschsein zu frohen und trüben Empfindungen angeregt wird, das ist der Inhalt dieses Oratoriums. Der Text, eine Bearbeitung der annuitigen Dichtung des Engländers Thomson: „The seasons“, bot dem Schöpfer des Tonbildes eine sehr günstige, ungemein anregende Grundlage und gestattete ihm namentlich auch, die ihm in so hohen Maße eigene Gabe hergewinnenden Humors und ebenso die von ihm virtuos geübte Kunst der Tonmalerei zu ausgiebiger Geltung zu bringen.

Der Schwerpunkt eines Oratoriums liegt immer in den Chören. Haydn hat in den „Jahreszeiten“ dem Chor eine Rolle ausgesetzt, die allerdings auch schwieriger Aufgaben gestellt. Die erste Abteilung, der „Frühling“, enthält die überaus liebliche Langbegrüßung, das von inniger Frömmigkeit erfüllte Gebet „Sei nun gnädig“, und den gewaltigen Dankhymnus „Ewig, mächtiger, gültiger Gott.“ Der „Sommer“ spielt in einem jüdischen Lobgesang an die Sonne und am Schluß in dem berühmten Gewitterchor, der mit erschütternder Wahrheit das fürchterliche Naturkatastrophen und die Empfindungen der geängstigten Menschen zur Darstellung bringt. Mit den Chören wechseln Solozugänge, in denen die mannigfachen Stimmungen ihren Ausdruck finden, von der frohen Arbeitslust des Sämannes, der Freude am lieblichen Anblick der neubezirkelten Fluren bis zur trübenden Empfindung der Sommerhitze und dem labenden Genuß des kühlen Waldescharmens.

Die folgenden Abschnitte „Herbst“ und „Winter“ wüßten wir nicht besser zu schildern, als es der treffliche D. Gumprecht in einem Lebens- und Charakterbild Haydn's getan hat, dessen Worte wir uns deshalb hierherzusetzen erlauben: „Alles, was nun folgt, strebt von blühender Kraft und Gesundheit. Wie charakteristisch hebt sich das stolze Wesen der Jäger gegen ihre gesamte Umgebung ab! Welch köstlicher Realismus in dem lustvollen Durcheinander der jehenden und tanzenden Volksgesellschaften. Wahrsagt bewundernswürdig ist der geistreiche Aufbau der Tongestalten, die wirkungsvolle Steigerung des Jubels. Zu diesen herausragenden Szenen bildet der Licht- und flammende Winter einen um so ergreifenderen Gegenfatz. Wenn aber auch alles Leben in den Adern der Natur stockt, hell und warm ist es in den Gemüthern der Menschen geblieben. Gar munter, gar anmuthig geht es in der Spinnstube her. Die beiden Lieder vom schmerzenden Rücken und vom dem losen Kind auf dem Rücken des Zimlers sind zwei Kabinettstücke musikalischer Geniemalerei.“

Der Winter ist das Bild des Todes. Aber wie ihm stets ein neuer Frühling folgt, so schaut die gläubige Hoffnung des Christen jenseits des Grabes das Reich des ewigen Lebens. Dieser Gesang leitet zum Schluß des Oratoriums zu dem großartigen Doppelchor: „Dann bricht der große Morgen an“, welcher in erhabener Vision die himmlische Herrlichkeit den Gerechten verkündet.

Die „Jahreszeiten“ gehören zu denjenigen Werken, welche der Oldenburger Singverein schon in den ersten Jahren seines Bestehens zu Gehör brachte. Die diesmalige Aufführung wird vor den früheren den Vorzug eines ungewöhnlich starken Chores haben, da bekanntlich der hiesige Verein durch die freundliche Mitwirkung der Nachbarvereine Brate, Jever und Barel unterstützt werden soll. Hervorragende auswärtige Solisten sind in Fräulein M. Altona und Herrn G. Hornum gewonnen worden, und auch unser hochgeschätzter heimischer Bariton, Herr Stammer, steht nicht in dem künstlerischen Ensemble. Fräulein Altona hat kürzlich in Göttingen, „Sulamith“ in Goldmarie, „Königin von Saba“ Triumphe gefeiert. Das „Göttinger Tageblatt“ schreibt darüber: „Sie bewies die Partie mit einem solch dufstigen Rauber von Anmut und Unschuld zu umgeben, daß diese Verführung in Verbindung mit dem selbst in den höchsten Lagen gewählten weichen, vollen Wohlklang der Stimme des reichsten Beifalls sicher war.“ Nicht minder rühmend äußert sich der Referent des „Göttinger Regierungsanzeigers.“ Die „Königliche Zeitung“ sagt der Künstlerin, die im Dezember v. J. in einem Göttinger-Konzert auftrat, eine „bedeutende Zukunft“ voraus.

Der hiesige **Wettersverein** zeigte sein reges Interesse für das diesjährige Frühjahrsrennen in nicht genug angereicherter Weise durch Stiltung eines vorwollen Ehrenpreises, welcher im Schaufenster des Herrn Juwelier Otto Wardenburg, Langestraße, ausliegt. Der Preis besteht in einem geschmackvollen größeren Tafelaufsatz, der an den Seiten das Oldenburger Wappen und das Zeichen des Wettersvereins trägt, während sich auf 2 Schildern eine entsprechende, künstlerisch eingravierte Widmung befindet.

Das am **Sonntag zum Besten der Veteranen stattfindende Saalfest des Radfahrvereins Oldenburg v. 1884** verspricht großartig zu werden; auch Damen haben ihre Mitwirkung zugesagt. Das

Programm besteht aus folgenden Nummern: 1. Musikspiele; 2. Eröffnungsreden; 3. Hochgradreden; 6. Fahrer; 4. Solokunstfahrten, ausgef. v. Mitglieder Erich Müller; 5. Niederrad-Duodrilie; 2 Damen; 2 Herren; 6. Niederrad-Reigen, 8 Fahrer; 7. Musikspiele; 8. Niederrad-Boxeigenen, 6 Fahrer; 9. Hochgrad-Duodrilie; 10. Duett-Kunstfahrten, ausgeführt von den Mitgliedern E. Müller und G. Pieberum; 11. Königlich-Intermezzo; 12. Span. Post. Der schon von verschiedenen Seiten ausgesprochene Wunsch ist, der R. V. D. v. 1884 möchte ein derartiges Fest, wie er es am 10. April 1896 abgehalten, wiederholen, geht also hiermit in Erfüllung und ist jedem Gelegenheit gegeben, für ein geringes Eintrittsgeld dem Fest beizumohnen.

X Zwischenjahr, 27. April. Der große eiserne Dampfer hat nunmehr unter Aufwand von vieler Mühe, Kraft und Zeit die Fahrt nach hier zurückgelegt. Das schwerste Stück Arbeit, ihn bei der Brücke in den See zu bringen, liegt noch bevor. Das große Benzinmotorboot ist nunmehr montiert. Daselbst wird in den nächsten Tagen in's Wasser gelassen. Es bietet mit seiner geräumigen Kajüte im Frühling und Herbst viel Schutz vor unangenehm Witterung. Der eiserne Dampfer übertrifft die bisherigen Dampfer weit an Größe und Tiefgang.

X Zwischenjahr, 27. April. Das gefrige Konzert der Zungenabtheilung „Niederland“ nahm einen schönen Verlauf. Die vorgetragenen Lieder, besonders auch die mit Orchesterbegleitung vorgetragenen, fanden vielen Beifall. Der Musik. ein Quintett von der Kapelle des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91, wurde ebenfalls die verdiente Anerkennung gesollt. Die Mitgliedszahl ist jetzt auf 75 gestiegen. Am zweiten Pfingsttage wird der Verein zu Ehren der dann in unserer Drie tagenden Landeslehrerkonferenz wiederum ein Konzert geben.

Wetterkunde, 27. April. Wie rasch eine Witterungsveränderung eintreten kann, beweist wieder folgender Fall. Eine junge Frau aus Holl wege hatte ein kleines Bläschen im Ellbogen gelenk des rechten Armes. Als sie nun vor einigen Tagen einen schweren Gegenstand auf dem Arme trug, mußte sich durch den Druck das Bläschen geöffnet haben, wobei sich von der roten Barbenblauwe etwas Hartstoff der Wunde mitgeteilt haben muß, denn alsobald begann der Arm bis oben hin stark auszuschnellen und heftig zu schmerzen. Der nunmehr rasch zu Rate gegogene Arzt mußte die Geschwulst zweimal schneiden. („Anst.“)

Barel, 27. April. Der Lehrer an der hiesigen Landwirtschaftsschule, Herr Voigt, ist mit dem 24. April zum Oberlehrer ernannt und definitiv angestellt worden.

O. Brate, 27. April. Gestern fand die Ausstellung der Schülerarbeiten unserer Gewerbeschule im Schulhof bei der „Versammlung“ statt. Die meisten der Arbeiten zeigten von großem Fleiß; besonders hervorzuheben sind wieder wie in früheren Jahren prämiert worden. Im Freizeichnen wurden 3 Preise verteilt: Schüler Freizeichnen (bei Malermeister Suben) erhielt den 1. Preis, Schüler Drost (bei Schlossmeister Hube) einen 3. Preis und der Schüler Freudenberg (bei Schlossmeister Lingnau) ebenfalls einen 3. Preis. Im gewöhnlichen Zeichnen wurden ein erster, zwei zweite und vier dritte Preise verteilt. Der Schüler S. Bredendief (bei Schlossmeister Bredendief) erhielt den 1. Preis auf eine Zeichnung von einem schmiedeeisernen Thor. Der Schüler W. Müller (Lehrer Schlossmeister Bredendief) lieferte ebenfalls die Zeichnung eines solchen Thores und erhielt dafür den 2. Preis. Schüler Th. Michels (Lehrer Zimmermeister Michels-Gammelwardermoor) erwarb sich für die Zeichnung einer Villa einen 2. Preis. Die beiden 4. Preise erhielten Schüler S. Subr für Balkenzeichnungen und W. Hofe (Lehrer Schlossmeister Bredendief) für die Zeichnung eines schmiedeeisernen Deckmals. Im Schreiben erhielten in der ersten Abtheilung Preise die Schüler Niedmann (1. Preis), Bischoff (2. Preis), Jürgens (3. Preis) und Müller (4. Preis), in der zweiten Abtheilung die Schüler Schelling (1. Preis), Bruns (2. Preis) und Hofe (3. Preis). Im Rechnen erwarben sich in der ersten Abtheilung folgende Schüler Preise: Rapphohn (1. Preis), Brandes (2. Preis), Michels (3. Preis) und W. Müller (4. Preis). Für die zweite Abtheilung wurden nur zwei Preise verteilt: Schüler Köster erhielt den 1. und Schüler Harzog den 2. Preis. — Die Ausstellung wurde heute Nachmittag von vielen Interessenten in Augenschein genommen.

Brate, 27. April. Am Sonabend wurde hier die Bezirkskonferenz unseres Kreises abgehalten, an welcher 37 Lehrer teilnahmen. Auf der Tagesordnung standen zwei Vorträge: „Die Tagespreise und der Lehrer“ von Herrn Rahmann-Brate und „Die Umarbeitung des Schulbuchs für Oberklassen“, worüber Herr Meyerholz-Gesamthaus zu referieren hatte. Ganz besondere Aufmerksamkeit erregte das neue Schulbuch nach dem Kaiserlichen System. Man hatte es zur Ansicht von Herrn Feilman-Vant kommen lassen. Die Tischplatte ist verschiebbar und unter Anwendung von mit Stellschrauben ausgestatteten Führungswinkeln, unter Veränderung oder Beibehaltung des gegebenen Neigungswinkels auch in der Höhe verstellbar. Alle Abmessungen der in ihrer Größe — je nach den Altersklassen der Schüler — verschiedenen Bänke stehen in proportionalem Verhältnis.

Fedderwaderfeld, 27. April. Am 23. d. Mts. ist hier hinter dem Groden eine Leiche angetrieben. Dieselbe ist geborgen und im Rettungsschuppen untergebracht worden. Allem Anschein nach hat man es mit einem Schiffer zu thun, darauf deuten die Kleidungsstücke, namentlich der „Schwefel“ (Schiffershut), hin. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen. Man hat in den Taschen des Toten auch nicht das geringste gefunden. Heute soll die Beerdigung des Unbekannten stattfinden.

Delmenhorst, 27. April. Die Stelle des Herrn Landwirt Paul zu Gunglsholz-Spensted ist zum Preise von 15,250 M an den Herrn Landmann Meyer zu Meyerhose mit Eintritt zum 1. November verkauft. — Richtig erblindest du der 42 Jahre alte Pächter Nordmann zu Steinfimmen. Die Urache ist noch nicht aufgeklärt. — Die in Schönmoorbeide belegene Stelle des Herrn Landmann Jostenau ist zum Gesamtpreise von annähernd 15,000 M zerstückelt verkauft.

Gloppenburg, 27. April. Am Donnerstag, 30. April, wird hier das 25jährige Amtshauptmanns-Jubiläum

des Herrn Geh. Regierungsrat v. Heimburg gefeiert werden. Nachmittags 2 Uhr findet im alten Posthause hierelbst ein Festessen statt.

Waddens, 27. April. Unser allberechteter Gemeindevorsteher, Herr F. W. Rud., feiert am 8. Mai sein 25jähr. Dienstjubiläum.

Strickhausen, 27. April. In der am 25. d. Mts. stattgehabten Generalversammlung der Volkerei-Genossenschaft Strickhausen wurden die Genossen von dem Herrn Vorsteher mit dem Hinweis auf die erfreuliche Entwicklung des Geschäftes begrüßt; allen in den seit ca. 10 Jahren in Bremen bestehenden eigenen Detailgeschäften der Genossenschaft seien im Jahre 1895 175,436 Pfund Butter verkauft worden, die Zahl der Genossen habe sich auf 150 (z. Jt. 160) vermehrt und siehe in Aussicht, daß die Zahl 200 bald erreicht werde, dementsprechend mehr sich auch das Milchquantum. Sämtliche Geschäfte wurden einträglich gefahrt, ein Beweis, daß Einigkeit und Vertrauen in der Genossenschaft herrscht. Einmüthig wurde auch die Errichtung einer Verkaufsstelle in Oldenburg nach „Bremser System“ beschlossen. In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Reim, Gräber, Nic. Timme, Hnr. Tanne, Eilert Schöder senr., Carl Müller. Zum Schluß wurde noch ein Komitee zur Veranstaltung einer Jubelfeier wegen Eröffnung der Eisenbahn Brate-Oldenburg gewählt. Es wurde beschlossen, die Feier in folgender Weise zu arrangieren: Errichtung einer Ehrenpforte am Bahnhof Strickhausen, Bekrönung und Beflaggen des Bahnhofes, Hellerfeste, Festher mit dem ersten fahplanmäßig von Brate kommenden Zuge oder mit einem Extrazuge nach Oldenburg und zurück unter Begleitung der ganzen Brater Kapelle. Abends Feuerwerk, Konzert, Festeisen und Ball in J. Gaeke's Gasthause hierelbst. Die Kosten wurden größtentheils sofort durch freiwillige Beiträge aufgebracht.

Aus den benachbarten Gebieten.
Beer, 27. April. Nach einer Bekanntmachung des Landrats vom Kreise Emben ist in der Gemeinde Westerhagen die Maul- und Klauenseuche erfolgt.

Bremen, 26. April. Tivoli-Theater. Bereits am 1. Mai wird die Opernterminaison beginnen. Die Direktion, welche schon seit einiger Zeit in Bremen weilt, ist mit den Vorberreitungen eifrig beschäftigt und hat dieses Mal, dem hohen Kunstsinne des hiesigen Publikums im weitesten Maße Rechnung tragend, nicht nur ein vorzügliches Personal engagiert, welches die Namen hervorragender Künstler und Soubretten unseres Publikums aufweist, sondern auch das Neueste an Sätzen angekauft. Es steht daher den Freunden des Sommertheaters, welches mit seiner herrlichen Gartenanlage eines unserer vornehmsten Vergnügungsorte ist, in dieser Saison ein ganz besonderer Kunstgenuß bevor, sobald es dem Etablissement hoffentlich an alldemselben Zufpruch nicht fehlen wird. Eine anerkennenswerte Veränderung hat die Direktion dadurch getroffen, daß die Plätze 1. Ranges mit denen des Parquetts im Preise gleichgestellt worden sind, was mancher im Publikum nur mit Freuden begrüßen dürfte. Auch für die Bewohner der Umgegend Bremens ist der Besuch des Tivoli angelegentlichst zu empfehlen, da stets Gelegenheit ist, noch die letzten Abendzüge zur Rücksicht zu benutzen. (Die weiteren Notizen stehen in der Beilage.)

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land.“

BTB. London, 28. April. Das Unterhaus nahm nach 4stündiger Debatte mit 266 gegen 124 Stimmen den Antrag Balfour, die ganze Zeit der Session den Regierungsvorlagen zu widmen, an.

BTB. London, 28. April. Unterhaus. Curzon erklärt, die Regierung sei von dem russischen Vorschlag unterrichtet, daß die verbreitete Nachricht von einem geheimen Vertrage zwischen Rußland und China, wodurch China einen großen Teil seines Gebietes an Rußland abtrete, vollständig unbegründet sei. Chamberlain erklärt, er glaube, die Gartereed Company habe einen Kasienbestand von einer halben Million Pfund und werde die Kriegskosten zahlen. Er habe keinen Grund, an der Bereitwilligkeit der Kompanie, ihren Verpflichtungen nachzukommen, zu zweifeln.

BTB. Paris, 28. April. Méline hatte Unterredungen mit Billot, Barthou, Hanotaux und Cocheret. Präsident Faure empfing Hanotaux und drang lebhaft in ihn, das Portefeuille des Aeußern anzunehmen. Man glaubt, daß Hanotaux annehmen wird. Sehr wahrscheinlich wird die Bildung des neuen Kabinetts heute zustande kommen, aber erst spät am Tage, sobald das Ministerium erst am Mittwoch oder Donnerstag vor die Kammer treten wird. Die äußerste Linke jagte unter dem Vorstich Goblet's den Beschluß, im Falle der Bildung eines gemäßigten Kabinetts wegen Verletzung der parlamentarischen Regeln und der aus dem allgemeinen Stimmrecht sich ergebenden Rechte zu interpellieren.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer 0 Ré.	+ 12,7	759,3/28.	9,7/27.	April	+ 14,4	+ 7,5
27. April	711. Am.	+ 12,7	759,3/28.	9,7/27.	April	+ 14,4	+ 7,5
28. April	8. Am.	+ 9	757,6/27.	11,9/28.	April	—	—

Wetterbericht vom Montag, den 27. April.

Die Ausbreitung der Luft hat sich nur wenig verändert, der höchste Druck lagert noch in SW, während über Nordamerika Depressionen dahinziehen. In Deutschland wehen kalte, vorwiegend westliche Winde mit veränderlichem, warmen Wetter, nördliche ist etwas Regen gefallen.

Wetterprognose
für Mittwoch, den 29. April:
Abwechselnd feier und wolke, ein wenig kühler, im nördlichen und mittleren Deutschland etwas Regen, sonst meist trocken;

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Mein großes reichhaltig und neu assortiertes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

soll wegen Aufgabe des Geschäfts und Verkauf meines Hauses zu ganz bedeutend heruntergesetzten Preisen möglichst rasch ausverkauft werden

Staustraße 6, J. G. Janssen, Staustraße 6,

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft.

Verkauf

Fabrik eines

Zwischenbahn. Die zur Windmüller & Meynen'schen Konstruktions-Gesellschaft gehörenden Immobilien,

- als: 1) das in Zwischenbahn belegene Fabrikgebäude mit Nebengebäuden (Brandstufen-Taxat 54,900 M.) einschließlich der Maschinen und 38 ar 85 qm Ländereien,
- 2) das an der Hauptortsstraße hier selbst belegene komfortabel eingerichtete 2stöckige Wohnhaus mit Souverain (Brandstufen-Taxat 21,000 M.) und Bier- u. Gemüse-garten, groß 62 ar 46 qm,
- 3) 2 zu Zwischenbahn belegene zu je zwei Wohnungen eingerichtete Wohnhäuser mit Stallräumen (zusammen zu 6900 M. zur Brandstufen-Taxat) und 1 ha 06 ar 20 qm Ländereien,
- 4) die zu Zwischenbahnerfasse belegene 90 ar 67 qm große Wiese, "Düddisch",
- 5) der zu Speden belegene Moorcamp, groß 3 ha 21 ar 56 qm, mit Torfschuppen (Brandstufen-Taxat 900 M.) sowie der dazugehörige belegene Kamm Bauland, groß 2 ha 04 ar 67 qm,
- 6) die zu Kalpanerfasse belegene Umbauwerk, bestehend aus Wohnhaus u. 5 ha 87 ar 16 qm Ländereien,

sollen im ganzen oder geteilt mit Eintritt zum 1. Juni d. J. durch den Auktionator **Wettermann zu Westerbode** öffentlich meistbietend verkauft werden und steht der erste Verkaufstermin auf

Montag, den 4. Mai 1896,

nachm. 4 Uhr,

in **Meyer's Hotel** hier selbst an.

In dem unter 1) vorstehend näher bezeichneten Fabrikgebäude ist seit annähernd 30 Jahren eine Fabrikation von Holzspulen für Baum-moll-, Flach-, Zute- und Woll-Spinnereien und Webereien, sowie von Modellformen für Cigarrenfabrikation nutzbringend betrieben.

Die Fabrikate sind mehrfach prämiert und finden auch im Auslande willige Abnehmer.

Die Fabrik hat einen ausgebreiteten Kundenkreis und ist in flottem Betriebe.

Wegen weiterer Ausbesserung wollte man sich an den unterzeichneten Konkursverwalter wenden; bei demselben sind auch die Verkaufsbedingungen und die Witterungslage - Auszüge, Brandstufen-Taxate und Grundbuchblatt-Auszüge einzusehen.

Kaufinteressenten werden eingeladen.

Der Konkurs-Verwalter.
B. D. Dittmann.

Dreiecksmoor. Zu verkaufen 3 schwere tieble Dänen und eine gültige Kuh.

W. W. Gramberg.

Bürgerfasse. Stedrübenjammer, echte gelbe Hoffmann'sche, und Hantelrübenjammer empfiehlt **D. Struthoff, 1. Feldstr. 2.**

Ställe. Der Chauffeurwärter **J. G. Stolle** zu Westerbode, als Kurator des **Johann Bruns zu Neuenfange**, läßt die seinem Kuranden gehörende, dazugehörige **Küsteri**, groß 10,5279 ha, Wohnhaus und gute Ländereien, nahe der Schule und an den Hauptwegen belegen, am

Sonntabend, den 16. Mai 1896,

nachm. 4 Uhr,

in **Deltjen's Wirtschaft "Zum Zimmer"** öffentlich zum Verkauf ausbieten.

Kauflustige laden ein

C. Hagendorff, Aukt.

Zu allen vorstehenden **Verkaufsstellen** in und außer dem Hause empfiehlt sich **Kaufbitt. 4.**

Kaufbitt. 4.

Versichere

Dein

Rad!

Allgemeine Fahrradversicherungs-Gesellschaft, Wittenberge.

Garantiefonds: 60,000 Mark.

Abt. I: Vers. gegen Diebstahl. Abt. II: Vers. gegen Radunfall.

General-Agent für Oldenburg und Ostfriesland:

Leopold Hahlo in Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 20.

Vertreter gesucht.

„Victoria“ zu Berlin.

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Leben-, Unfall- und Volks-Versicherung.

General-Agentur Oldenburg:

Leopold Hahlo, jetzt Schüttingstr. 20.

Hotel- u. Restaurant-Verkauf.

Brake a. d. Weser. Der Kaufmann **C. L. Dahms** zu Oldenburg hat mich beauftragt, sein in hiesiger Stadt an der Mittel-deichstraße belegenes, z. Bt. von dem Pächter als **Judenad's Hotel** benutztes

Hotel u. Restaurant

mit Eintritt auf den 1. Oktober d. J. zu verkaufen.

Das Gebäude ist sehr zweckmäßig eingerichtet, besteht aus einem großen Saal mit Parkettfußboden, Theaterbühne und Gallerie und Doppelstegbahn und enthält ferner außer den Familien- und Nebenräumen 6 gr. Gast- und Klubzimmer, mehrere Fremdenzimmer u., außerdem befindet sich beim Hause ein großer Garten.

Das Hotel, verbunden mit Restaurant, ist bestrenommiertes Vereinslokal sämtl. ersten und besten Vereine der Stadt. Von letzteren werden dazugehörig jährlich mehrere größere Festlichkeiten, sowie Konzerte, Bälle u. abgehalten; auch findet die Rekrutenausbildung für den Amtsbezirk Brake dazugehörig statt.

Die Verpachtung hat eine günstige Lage und kann einem tüchtigen, strebsamen Geschäftsmann mit Recht zum Ankauf empfohlen werden. Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Erster Verkaufstermin findet statt am

Dienstag, den 12. Mai d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in meinem Geschäftslokale und lade ich Kaufinteressenten hierzu ein, mit dem Bemerkten, daß wir, Herr Dahms sowie ich, zu jeder Zeit zur unentgeltlichen Auskunftsverteilung gerne bereit sind.

S. Fickbe, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 29. April d. J.,** nachm. 4 Uhr, gelangen in Auktions-lokale an der Ritterstraße hier selbst zur Versteigerung:

1 Schlafkammer, 1 Schlafkammer, 1 Kleider-schrank, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel mit Konsole und Marmorplatte und 1 Tisch.

Dierking,

Rechtsvollzieher.

Als ganz besonders ertragreich für hiesige Gärten empfehle folgende Sorten Moorzeiger Pflanzenböhnen:

Krup - Schwert - Bohnen	ohne Sträu-cher,
Hinrichs-Niesen-Brech-	
Berl-Brech-	
Gr. Schmalz-Brech-	
Al.	

zu billigen Preisen.

Aug. Scheele, Donnerdeweestr. 28.

Willst du verkaufen ein gr. eich. Kleider-schrank.

Garnierte und ungarn. Hüte, Blumen, Federn, Stiegen u. i. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Kaufbitt. 4.

Kaufbitt. 4.

Bester roth. Altesaat, a 1/2 kg 45 s,

sowie feinste Pfanz-Schafotten, a 1/2 kg 15 s.

Carl G. Hagen.

Gut ger. ammerk. Speck, a 1/2 kg 60 s,

sowie extra feine Schinken, a 1/2 kg 70 s,

und feinste ammerk. Mettwurst, a 1/2 kg 80 s empfiehlt

Carl G. Hagen.

Gute Holl. Serringe, a Stück 5 s (3 Stück 10 s) und feinste Sorte 8 s (3 Stück 30 s).

Carl G. Hagen.

Die anerkannt vorzüglichsten

Celler Zwiebacke

sind vorrätig.

Aug. Scheele, Donnerdeweestr. 28.

Geertien. Zu verk. ein starker, vierrädriger Handwagen.

Ahlert Friedrichs, Stellmacher,

Hundsmühlener Chauffeur.

Graupen 1a 30 Pfd. 3 Mt.,

Grober Reis 26 Pfd. 3 Mt.

empfiehlt

C. Lehmann.

Pistolenklub.

Donnerstag, den 30. April, abends

9 1/2 Uhr, Generalversammlung im Ver-

einslokal.

Der Vorstand.

10 Mt. Belohnung

zähle ich demjenigen, der mir die Person, welche in der Nacht vom Sonntag zum Montag verführte mich in meinem Garten auf rohe Art und Weise zerstückt hat, io namhaft macht, daß ich dieselbe gerichtlich be-langen kann.

Diebr. Meyer, Oldenb. Schützenhof.

Empfehle

sämtliche Farben,

troden und in Del,

ferner:

Bernsteinfußboden-

Möbel-

Asphalt-

Speit-

sowie Leinöl, Terpentinöl und

Siccato

in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Oldenburg. C. Lessmann.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren

am Sonntag eine silberne Damenuhr mit Kette am Heiligengeistwall. Abzugeben gegen Lindenallee 45.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 28. April. 109. Vorst. im Ab.

Amnest von Wänschgut.

Vollständ. in 5 Akten von G. H. Kneise und F. Schloß.

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 29. April. 110. Vorst. im Ab.

Torquato Tasso.

Schauspiel in 5 Akten von Goethe.

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, den 30. April 1896.

Beste Vorstellung dieser Saison (außer Ab)

zu gewöhnlichen Kassenerpreisen zum Besten des

Pensionsfonds des Großh. Theaters.

Am Rind.

Auffspiel in 1 Akt von Barriere und Corin.

Die Schulmeisterin.

Auffspiel in 1 Akt von C. Pohl.

Das Versprechen hinterm Herd.

Scene aus den österreichischen Alpen in zwei

Abteilungen mit Gesang von H. Baumann.

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Ohnstede. Durch die glückliche Geburt

eines kräftigen Jungen wurden hochzufr.

H. Wempe und Frau,

Johanne, geb. Struthoff.

Todes-Anzeigen.

Am 26. d. Mts. verstarb nach schwerer

Krankheit meine treue Haushälterin und meine

Kinden treue und brave Pflegerin **Anna**

geb. Simon, welches mit tiefgebeugtem Herzen

zur Anzeige bringen

Arbeiter **Willy. Bante** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag

morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, 1. Egners-

straße 27, aus statt.

Ohnstede. Die Beerdigung des verst.

H. G. Lütje findet am **Mittwoch, den**

28. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom

Trauerhause aus statt.

Die trauernden Angehörigen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme,

die mir während der Krankheit und nach dem

Heimgange meines lieben Gatten von seinen

Herren Vorgesetzten und Kollegen, von Freunden

und Bekannten, auch seitens des Kampfgemein-

vereins und des Eisenbahn-Fahrervereins

vereins „Fahrtzeit“ zugegangen sind, insbe-

sondere auch dem Herrn Pastor Willens für

seine trostreichen Worte, sage ich, zugleich im

Namen meiner Kinder, meinen tiefgefühlten

Dank.

Frau Anna Biers W.

Verantwortlich für Politik und Gemeinwesen: Dr. Max Zwicker in Oldenburg, für den lokalen Teil und das Uebrige: F. W. Grothe in Oldenburg.

Verlag und Notationsdruck von B. Scharf in Oldenburg.

Beilage

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heroldsbescheidungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Beteiligungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 28. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

S. Dant. 27. April. Die Arbeitszeit auf der Werft wird vom 1. Mai ab eine Stunde früher als bisher, nämlich um 6 Uhr 10 Min. morgens, beginnen und mit Unterbrechung einer 1½ stündigen Mittagspause bis 5.40 Uhr nachmittags dauern.

Stollmann. 27. April. Gestern wurde hier eine Vortragsstunde abgehalten, zu der 8 Vereine ca. 50 Turner gestellt hatten. Es wurden die Übungen durchgenommen, welche auf dem Vereinsfeste vorkommen werden. Im Wett-springen wurden 5 m und im Hochspringen mit dem Stab 2 m 20 cm erreicht.

Von der Unterwerfer. Zum Bau der neuen Bahnhofsbrücke, welche gegen den 1. Mai fertiggestellt sein soll, werden augenblicklich große Arbeiterkolonnen herangezogen. Für das rasende Publikum von den nordwärts von Bräse gelegenen Stationen soll noch insofern eine Bequemlichkeit eintreten, als ein gelöstes Billett sowohl auf der neuen Route, als auch auf der alten über Hude Gültigkeit haben soll.

R. Jever. 26. April. Gestern tagte hier im „Hotel zum Adler“ die Jeverer Kreis-Lehrer-Konferenz, an welcher sich etwa 40 Lehrer aus der Stadt und dem Amte Jever beteiligten. Nach einer einleitenden Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Hauptlehrer Jüssen hier selbst, hielt Herr Weijer aus Hornumsteden einen Vortrag über das Thema „Wie erzielt man ein gutes Leben?“ woran sich dann eine lebhafte Debatte über die Methodik des Unterrichtes schloß. Anschließend daran wurde auch die Lebensfrage besprochen. Die hiesige Mädchenschule hatte aus ihrer reichhaltigen Zeichnenstiftsammlung eine Anzahl der neuesten und besten biblischen, ethnographischen, technologischen und kulturgeschichtlichen Wandbilder aus dem Leipziger Schulbuchverlag im Saale angebracht. Herr Fabrikant Heidemann aus Bant hatte ein Schulplatt mit verbleibbarer Tischplatte ausgeführt.

R. — Die Renovation der Orgel unserer Stadtkirche, wofür der Kirchenrat 1. B. eine Summe von 3300 Mk. aus-gesetzt hatte, ist nunmehr von Herrn Regelmacher Schmid in Oldenburg persönlich ausgeführt und beendet worden. Die Sach-verständigen, welche in nächster Woche das Werk zu revidieren haben, werden dem weit über die Grenzen unseres Herzogtums hinaus bekannten Meister ebenfalls nicht die Anerkennung verweigern können, daß alle Verbesserungen mit künstlerischem Geschick aus-gesührt sind. Die Orgel, welche schon recht langwierig war, ist durch eine vollständig neue ersetzt worden; die einzelnen Werke wurden durch Stimmen von hervorragender Klangschönheit ergänzt, das Pedal wurde nach dem pneumatischen System geändert und das Instrument erhielt eine Schwellvorrichtung, welche ganz vor-züglich funktioniert. So ist durch diese Neuerungen eine Aufbesserung des Tones vom tiefsten piano der Orgel bis zum höchsten forte aller entsprechenden Stimmkombinationen möglich geworden, und unsere Orgel dürfte jetzt nicht nur die größte (nächst der in der Lambertikirche in Oldenburg), sondern auch die schönste in unserm Herzogtum sein, und der Gemeinde wird es zur größten Freude gereichen, wenn das prächtige Instrument förmlich zum unsern tüchtigen Organisten, Herrn Koch, zum Verherrlichung des Gottes-dienstes gespielt werden wird.

*** Apen.** 26. April. Die gestern in Behrens Gasthof hier selbst abgehaltene Bezirkslehrerkonferenz des Umkreises war von 30 Lehrern aus den Gemeinden Zwischendamm, Westertiede und Apen besucht. Das Bureau wurde durch die Herren Eichhorst-Botel und Müller-Apen als Vorsitzende sowie Glander-Westertiede und Hille-Botel als Schriftführer gebildet. Auf der Tagesordnung stand laut Bestimmung der Arbeitskommission ein Vortrag des Herrn Wölm-Westerloj „Der hemmende Einfluß der Hellsprache auf die elementare Sprachunterricht in der Volksschule“ und eine Besprechung von dem Herrn Nierloß-Hodensberg angestellten Thejen, den Lehrplan der einklassigen Volksschule betreffend. Nach einer längeren Debatte wurde den von dem erigenannten Referenten angestellten Vorschlägen im Großen und Ganzen zugestimmt. Auch in Bezug auf den zweiten Punkt stellte sich die Ver-sammlung mehr oder weniger auf den Standpunkt der im Schulblatt bekannt gegebenen Forderungen. — Die nächste Versammlung findet im Monat September in Zwischendamm statt.

Delmenhorst. 27. April. Am Samstag hatten sich etwa 30 Lehrer aus Delmenhorst und Umgegend in Braune's Hotel zu einer Bezirkskonferenz versammelt. Herr Reels-Schönemoor machte eingehende Mitteilungen über das Volksschulwesen in der Schweiz und Herr Gape-Deichhof hielt einen Vortrag über Heimatkunde, deren weiteste Berück-sichtigung für alle Unterrichtsfächer er bringend empfahl, in-dem er zugleich zeigte, wie dieselbe überall Anknüpfungs-punkte bietet.

Der Delmenhorster Turnverein wird in den Pfingsttagen einen Ausflug nach dem Teutoburger Walde unternehmen. Auf der Heimreise wird in der Porta West-phalia ein etwa fünfstündiger Aufenthalt genommen, worauf die Weiterfahrt bis Delmold erfolgt. Von hier aus wird am 2. Pfingsttage nach den Donoper Teichen, Lopsborn bis zum Hermannsdenkmal gewandert, woselbst in dem dort be-legenden Hotel Nachquartier genommen wird. Am Dienstag werden die Verlecher Quellen, die Externsteine und der Delmerflod aufgesucht, worauf die Heimreise erfolgt. Zu der Tour haben sich bereits 20 Personen angemeldet.

*** Besta.** In der letzten, von etwa 150 Personen besetzten Versammlung der landw. Abteilung Besta hielt Herr Professor Dr. W. Brägelmann einen Vortrag über „Fortschritt“. In ebenjo gründlicher, wie populärer und anschaulicher Weise legte der Redner die Bedeutung der Fort-schritt für die hiesige Gegend dar, bebandelte darauf die An-

legung der Forsten, die Bearbeitung des Bodens, die weitere Behandlung der gepflanzten Bäume, die Bepflanzung abge-forsteter Flächen n. i. m. Ueberall wirkte der Redner seine Ausführungen durch Erteilung praktischer Erfahrungen interessant zu machen, so daß die Versammlung mit der größten Aufmerksamkeit den Ausführungen des Redners folgte. Am Schlusse seines nahezu einstündigen Vortrages wandte sich der Redner noch besonders an die anwesenden Landwirte, und an die besitzende Klasse unter den Landwirten überhaupt, und forderte sie auf zur Anlage von Forstkulturen. Nicht allein das Unter-nehmen würde reichlich belohnt werden, es würde auch durch die Inangriffnahme dieser Arbeiten ein gutes Stück der sozialen Frage in hiesiger Gegend gelöst, indem der arbeitenden Landbevölkerung im Winter, wo sonst wenig Arbeit vor-handen sei, Gelegenheit geboten werde, einen sicheren Tage-lohn zu verdienen. — Nach einem Interim des Bellets Theilung in Dythe über „Fortschritt“ legte der Redant Landwehr zu Besta alsdann in einem einstündigen Vor-trage die Möglichkeit der Realisation der Klassen für die hiesige Gegend dar und wies an der Hand der Entwicklung des Bestaer Vereins nach, welche Bedeutung der Verein für unsere Gegend hat, und forderte zur Gründung von Klassen nach Realisationen hin. Ausgesprochen hob der Vor-sitzende hervor, daß es an der Zeit sei, in Besta und Bissel solche Vereine zu gründen. — In der nächsten Versammlung, die im Monat Mai stattfinden wird, soll von Herrn Reichen ein Vortrag über Bieneznacht gehalten werden, welche in hiesiger Gegend noch lange nicht rationell genug betrieben wird.

Deutscher Reichstag.

77. Sitzung vom 27. April 1896.

Auf der Tagesordnung stehen

Wahlprüfungen.

Die Kommission befragt Ungültigkeit der Wahl des Abg. Wölm, sowie Ueberprüfung der Akten an den Reichstagsler. Abg. Gierber (H.) weist auf die außerordentlich starken Wahlbeeinflussungen hin, die bei der Wahl Wölm's vorge-kommen seien. Bürgermeister hätten ihn erweisen lassen auf seinen Agitationsreisen begleitet und sogar einen amtlichen Auf-tras für ihn unterzeichnet. Wölm selbst habe wiederholt auf seine Stellung als Kreisvorsitzender hingewiesen. Es sei eine Art von amtlicher Kandidatur gewesen, wie früher in Frankreich. Bei der Prüfung der Wahlprotokolle aber sei die klassische Regierung nicht korrekt verfahren. Redner ist für den Kommissionsantrag.

Staatssekretär v. Boetticher will nur einige Vorwürfe zurückweisen, welche der Vorredner gegen die klassische Regierung, bezüglich der Zeugenvernehmung über Unregelmäßigkeiten bei der Wahl, geäußert hat. Wenn er ferner meint, daß die Kandidatur Wölm's eine offizielle in napoleonischen Stil gewesen, so ist er dabei wohl von den Erinnerungen seiner Jugend zu weit hingekommen worden. Solche Kandidaturen giebt es bei uns nicht. Die klassische Regierung hat ferner bei den Zeugenvernehmungen, zu welchen die Wahlprotokolle Anlaß gegeben, ein durchaus rationelles Verfahren eingeschlagen, lediglich von der Absicht getragen, die Wahrheit zu erörtern. Selbstverständlich hat die Regierung auch dem nichts in den Weg gelegt, daß die von Herrn Wölm benannten Zeugen, welche das Gegenteil der Protokollangaben behaupten sollten, vernommen wurden. Die Vernehmung neuer Zeugen ist ein durchaus zulässiges Ver-fahren. Der Reichstagsler hat also durchaus keine Veranlassung, die klassische Regierung zu desavouieren, wie der Vorredner dies für geboten hält.

Abg. Gump (Freisinnl.) In Rücksicht auf die geringe Aussicht, welche wir darauf haben, beschlußfähig zu werden, giebt wir den Antrag auf namentliche Abstimmung über die Gültigkeit der Wahl des Abg. Wölm zurück. Redner geht dann auf die Umge-mäßigkeiten ein, die sich zum großen Teile als übertrieben und unwahr herausgestellt hätten, und weist auf die große Zurückhaltung und auf das Widerstreben hin, die der Abgeordnete Wölm von Anfang an gegen seine Kandidatur gezeigt habe. Der Bürgermeister Spies, auf den sich in einem seiner Hauptpunkte der Protest gegen die Wahl stütze, sei eine Persönlichkeit von großer Deutschthümlichkeit, der seinen Sohn kurz vor Erreichung des militärischen Alters nach Frankreich geschickt, ihn dort habe dienen und erst, als er über das militärische Alter hinaus gewesen sei, nach Deutschland habe zurückkehren lassen. Nach ein-gehender Würdigung aller Verhältnisse bitte ich Sie, die Wahl des Abg. Wölm für gültig zu erklären.

Abg. v. Marschall (natl.) führt aus, es sei noch drei andere Mitglieder der Wahlprüfungskommission hätten an den Arbeiten nicht teilnehmen können. Andernfalls wäre voraussichtlich die Ungültigkeit nicht mit so großer Mehrheit — 7 gegen 3 Stimmen — von der Kommission beantragt worden.

Abg. Spahn (Centr.) wendet sich vornehmlich gegen die Aus-führungen des Staatssekretärs v. Boetticher. Ueber die Beweis-erhebungen beschließt der Reichstag. Wer beschließt über die Zeugen, welche vernommen werden sollen? Der Reichstag! Wer gebe die Legitimation dazu? Der Reichstag! (Lebhafter Beifall.) Der Reichstag dürfte sich das Recht nicht aus den Händen nehmen lassen. (Stark richtig!) Er thut daher, auf jeden Fall auch den Antrag der Kommission in seinem zweiten Teile anzunehmen.

Abg. Besta (Freisinnl.) rügt ebenfalls, wie jetzt nach-träglich seitens der klassischen Regierung, daß Vernehmungen zu Gunsten Wölm's vorgenommen worden seien. Gerade das zeige so recht, daß es sich hier um eine offizielle Kandidatur handle. Auf solche Weise gewinne man die Gemüter in Elbsch-Lothringen hin.

Abg. Simonis (Freisinnl.) geht namentlich noch auf die Ab-schließung des Bürgermeisters Spies ein. (Abg. Gump, welcher dicht neben dem auf der Rednertribüne befindlichen Redner steht, ruft ihm dabei zweimal hinterher: „Ungültigkeit!“ Das ist eine Ungültigkeit!) Präsident Schmidt ruft den Abg. Gump hierfür zur Ordnung. Abg. Simonis (fährt fort): Der Staatssekretär bestritt, daß es sich um offizielle Kandidaturen handle. Ja, dann möge doch der Staatssekretär sagen, wie man die Sorte Kandidaturen nennen sollte? Doch höchstens hyper-offizielle Kandidaturen! (Gelächter.)

Abg. Gump: Ich bedauere sehr, daß ich mich vorhin zu einer solchen Äußerung habe hinreißen lassen. Ist es auch richtig, daß auf einen großen Klotz ein großer Keil gepßt, so hätte ich doch jene Erwiderung unterlassen sollen. Redner bleibt weiterhin dabei, Ungehörigkeiten seien bei der Wahl nicht vorgekommen, um offizielle Kandidaturen handle es sich nicht und der Protest sei fanatisch und gehässig. Die Gegner Wölm's saßen selbst im Glashaufe und sollten nicht mit Steinen werfen. Nach Lage der Dinge sei es zu erwägen, ob es nicht richtig sei, die ganzen Wahlprüfungen einem unparteiischen Forum, vielleicht dem Reichs-gericht, zu übertragen. (Lachen links.) Für Besta, so endet Redner, hat einmal gesagt: „In der Politik giebt es kein positives Recht; wer die Macht hat, hat das Recht.“ Meine Herren, be-nutzen Sie Ihre Macht! (Gelächter und Lärm.)

Abg. Frey (Christl.) führt aus, Wölm und die beteiligten Bürgermeister hätten ihre Wahlversammlungen abgehalten unter Mißbrauch ihrer Amtsgehalt und gesetzlich, nämlich ganz unter Ausnutzung der über öffentliche Versammlungen in Elbsch-Lothringen geltenden Vorschriften. Letztere würden nur gegenüber den oppositionellen Parteien auf das strengste gehandhabt. Das sei eine das öffentliche Rechtsbewußtsein tief verletzende Aus-beutung der Amtsgehalt seitens Wölm's und seiner Wahl-agenten der Bürgermeister.

Damit schließt die Debatte. Wegen der Nationalliberalen und beide konservativen Parteien wird die Wahl Wölm's für ungültig erklärt; ebenso alsdann die Wahl des Abg. Gump.

Nächste Sitzung Dienstag; Tagesordnung: Zweite Lesung des Verfassungsgesetzes.

Aus aller Welt.

Berlin. 27. April. Gestern Morgen wurde in einem Zimmer eines Hotels der Ludwigsstraße der Student Fritz H. er-schossen aufgefunden. Am Abend vorher langte ein feingeleiteter Herr in dem Hotel an und verlangte unter dem Vorwande, daß er sich auf der Durchreise befinde und sein Gepäck auf dem Bahnhof zurückgelassen habe, ein Zimmer, wo er eine Zeit lang Rast halten könne. Der Wunsch wurde ihm erfüllt; dann künimerte man sich nicht mehr um den Fremden. Als derselbe gestern Morgen um 9 Uhr sein Zimmer noch nicht verlassen hatte und auch sonst nichts hatte von sich hören lassen, öffnete man die Thür und entdeckte nun den Studenten tot auf dem Sofa liegend. Der junge Mann hatte sich durch einen Revolverbeschuss in den Mund getödtet.

Berlin. 27. April. Die Berliner Schuhmachergewerkschaft verhandelt in der heutigen, von ca. 1000 Personen be-suchten Versammlung den allgemeinen Ausstand. Betroffen werden hieron etwa 100 Geschäfte mit ca. 1500 Arbeitern. Ver-langt werden 25 pCt. Lohnerhöhung und Abschaffung der Nacht- und Sonntagsarbeit.

Wiesbaden. 27. April. Eine weitere Auszeichnung ist jetzt den Personen zuteil geworden, die im letzten Winter die Prinzessin Friedrich Leopold auf dem Gräblich vor dem Tode des Ge-trinkens bewahrt haben. Als Zeichen mütterlichen Dankes wurde ihnen im Auftrage der Herzogin Almale zu Schleswig-Holstein je eine massiv goldene Schiffsmedaille im Eui überreicht. Auf den Medall ist je nach dem Beruf der einzelnen Ritter das entsprechende Emblem, Range, Hufeisen oder Anker befestigt.

Stettin. 27. April. Dem Stettiner „Vulkan“ erteilte das Reichsmarineamt Auftrag, zum Bau eines Kreuzers zweiter Klasse, welcher ein Schwesterkreuzer des beim „Vulkan“ im Bau befindlichen Kreuzers „K“ werden soll.

Hildesheim. 26. April. Beim Radsfahren auf der Innerste erlitt ein junger Justizbeamter; heute Vormittag schlug ein Kahn um, dessen vier Insassen ertrunken sind.

Dresden. 25. April. In der hiesigen protestantischen Kirche fand die Gedenkfeier des Patres Karl Hofst mit Frä. Emilie Dillen statt. Die Trauerfeierlichkeiten wurden von der „Pastorin“ Martha Dillen, der Mutter der Frau, vorgenommen. Frau Dillen hat alle theologischen Prüfungen glänzend bestanden und ist eine der gelehrtesten Seelenheilinnen in den Vereinigten Staaten.

Petersburg. 25. April. Die große Cantonfabrik von Naumann u. Cie. ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Die Fabrik ist mit 250,000 Rubel versichert.

Wien. 26. April. Der siebenjährige Knabe Theodor Aden erlag in der Nacht seinen 1½-jährigen Kisten aus dem davor, daß er von seinem Onkel, dem Vater des Kindes, eine Kugel erhalten hatte. Er gab alsdann aus einem Stuhl auf die Groß-mutter ab. Das Kind ist tot, die Großmutter wurde glücklicher-weise nicht getroffen.

Wien. 26. April. Die von sozialdemokratischer Seite ge-plante Veranlassung der Schuljugend zur Maifeier ist vollständig unterjocht worden. Im Falle Zündendens des Verbotes sind strenge Maßregeln von den Behörden getroffen worden.

New-York. 26. April. In Cripple Creek (Colorado) wozf im Theater eine Frau in Blut eine brennende Lampe nach einer anderen Person; die Lampe explodierte, und es entstand eine Feuersbrunst, die schließlich 150 Kisten des Theaters in Asche legte. Der Schaden beträgt eine Million Dollars.

New-York. 25. April. Nach einer Devisen aus El Paso (Mexiko) stürzte das Dach einer Gallerie des Chihuahua-Bergwerks ein, 64 Personen wurden verschüttet. Bis jetzt sind 7 Tote und 13 Verwundete geborgen worden.

Tüchtige Winterer finden hier dauernde und lohnende Beschäftigung. — Mit diesem sehr schätzbaren Arbeits-angebot hat ein Wirt in Holtenau schlechte Erfahrungen gemacht, in die Kisten Blätter, wie folgt, wiedergegeben werden: „Als tüchtiger Winterer hatte sich der Studentengruppe A. aus Kiel ein in einer Wirtschaft in Holtenau ausgehängenes humoristisches „Arbeits-gebot“, lautet: „Hier finden tüchtige Winterer dauernde und lohnende Beschäftigung“, zu Hause gemacht und sehr andauernd ge-geht. Als der Wirt endlich Zahlung verlangte, hatte der Gast die merkwürdige Antwort, mit ironischem Zögern auf das Arbeits-gebot mit der verheißungsvollen Schrift zu verweisen und noch dazu den „Lohn“ für seine feinsten-tüchtigen Fähigkeiten zu beanspruchen. „Er würde den Lohn auch — abtun, wenn's nicht anders sein könnte“, äußerte er mit dem vernünftigen Gesicht von der Welt. Dem Wirt blieb nunmehr nichts anderes übrig, als die Polizei zu requirieren. Diese notierte wohl den Namen des seltsamen „Arbeiters“, ließ ihn aber laufen, da er fortwährend auf das Schid verweist, im besten Glauben gehandelt haben wollte und vorsichtig, der Wirt

solle ihn verfluchen. Letzterer mußte nach Lage der Sache auf den Zivilklagenweg verwiesen werden, dürfte aber das ominöse Schloß sofort entfernt haben, um nicht noch anderen „Arbeitslosen“ nach dieser Richtung hin lohnende Beschäftigung zu geben.

Das „Ja“ der Braut. Das „Wien. N. Ztbl.“ berichtet über einen ganz ungewöhnlichen Fall während einer Trauung im Tempel in der Seitenfesteingang. Als der Prediger an die Braut die gewöhnlich vorgelesene Frage richtete, ob sie in die Ehe einwillige, gab sie keine Antwort, und erst als die Frage nochmals an sie gerichtet wurde, rief sie laut und energisch „Nein“, worauf die Fortsetzung des Trauungsgottesdienstes sofort unterbrochen wurde. Unter den zahlreichen Trauungsgästen erregte der Entschluß der Braut, mißbilligend unter den Anwesenden zu treten und dort erst das „Nein“ zu sagen, nachhaltiges Aufsehen. Jetzt hat nun aber doch die Trauung dieser Braut mit demselben Manne, dem sie kürzlich das „Nein“ gab, in aller Stille und nur in Gegenwart der Zeugen stattgefunden. Wie bekannt wurde, hat sich die Braut zur Heirat jener Urfassung ergebend Scene veranlaßt gesehen, weil sie kurz vor der Trauung bezüglich vor der beabsichtigten Verbindung gewarnt worden war. Schon wenige Stunden später hatte das Mädchen aber Ursache, ihre Ueberzeugung tief zu befestigen; denn die Mitteilungen, die ihr über den Charakter des Brautigams zu jener Stunde hinterbracht wurden, stimmten keineswegs mit „freundschaftlicher“ Seite und erwießen sich aufgrund der eingeholten genaueren Erkundigungen als böswillige Verleumdungen. Die Braut selbst war es nun, welche alles auf sich, um eine Verheiratung mit dem Brautigam herbeizuführen, was ihr denn auch schließlich gelang, und nunmehr fand, wie erwähnt, die romantische Geschichte durch das „Ja“ der Braut ihren Abschluß.

Das Grafenhaus.

Kriminal-Roman von Ludwig Schacht.

(Nachdruck verboten.)

4)

(Fortsetzung.)

In der ehemaligen Zeit konnte das weitläufige Gebäude ein Schloß genannt werden; jetzt wurde es bereits von sich herandrängenden Nachbarhäusern überragt. Das Haus machte von außen einen sehr wunderlichen Eindruck, der Bauherr mochte sich dabei in den verschiedensten Stilarten verkehrt, vielleicht auch der Sonderlingslaune des Grafen nachgegeben haben. Das Erdgeschoß enthielt eine Säulenhalle und erinnerte an ein italienisches Landhaus. Der erste Stock mit seinen hohen Spitzbogentüren war ganz entschieden gotisch, auch alle Zimmer darin waren gewölbt und hatten etwas zellerartiges. Darüber befand sich ein ganz niedriges Stockwerk mit kleinen, im maurischen Stil hergerichteten Fenstern, das zu der ersten ungewöhnlich hohen Etage im letzten Stockwerk stand. Nun folgte das Dach mit seinen zahllosen Erkeren ganz Moroko, das als Krönung des wie aus einer einzigen tollen Laune entstandenen Gebäudes gelten konnte.

Zu Gunsten sah es eben so wunderbar aus. Da waren seltsam gemauerte Zimmer, Wendeltreppen und verborgene Thüren, die letzteren kamen jetzt erst, bei der völligen Ausbesserung des Hauses, zum Vorschein. Der Seitenflügel schien anfänglich von dem Hauptgebäude völlig getrennt zu sein, jetzt zeigte sich aber, daß dennoch eine Verbindung vorhanden war, freilich eine direkte. Eine Wendeltreppe im Seitenflügel führte zu einer verborgenen Thür des zweiten Stockwerks, und von dieser geleitete wieder eine Wendeltreppe in die erste Etage des Hauptgebäudes.

Wozu diese seltsame Einrichtung getroffen wurde, wußte sich Frau Jordan nicht zu erklären, sie zerrübelte sich auch nicht weiter den Kopf darüber, sondern begann sich in dem sehr umfangreichen Gebäude nach möglichst bequemer Einrichtung einzurichten. Die selbst hergestellten Räume des ersten Stockwerks machten jetzt schon einen besseren Eindruck. Unwillkürlich wurde die Witwe im Besitz dieses Hauses zur Entfaltung eines größeren Luxus gedrängt. Es war ein großer Saal vorhanden, der nicht leer bleiben durfte, und bald war er mit eleganten Möbeln gefüllt, die sich in den weiten Räumen sehr gut ausnahmen.

Frau Jordan fing an, Gedächtnis daran zu finden, ihre Wohnung prächtiger einzurichten, als sie bei Lebzeiten ihres seligen Mannes gedurft hatte.

Sie begann sich bald als reiche Frau zu fühlen, das war ein ganz anderes Dasein, als sie bisher in ihrem Fleißladen geführt hatte. Jetzt brachte man ihr von allen Seiten die größten Huldigungen dar, während sie früher gezwungen gewesen, gegen alle Welt die Freundlichkeit selbst zu sein.

Auch an Fremdbinnen fehlte es nicht. Die Witwe sah sich plötzlich von so vielen geliebt und geachtet, man beehrte sie mit Einladungen, und ihr Ehrgeiz erwachte, nun ebenfalls ihren Gästen glänzende Räume zu zeigen und sie reichlich zu bewirten. Ein neues Dasein schien plötzlich für sie aufzugehen und sie genoss ihr Glück mit all dem Behagen und süßen Bewußtsein, zu dem ihr früheres, arbeitames Leben sie berechtigte.

Wie glücklich hätte sich die reiche Witwe fühlen können — aber nun begannen die Kinder ihr die größten Sorgen zu machen. Früher hatte sie sich nicht viel um die Thüren gekümmert, jetzt gewahrte sie plötzlich die Fehler und Schwächen derselben und bemühte sich sogar, die Fehler auszuwischen. Bei ihrem ältesten Sohne mußte sie sich freilich auf Ermahnungen beschränken, wenn sie einmal zum Besuch kam und die Nachlässigkeit bemerkte, mit der das Geschäft betrieben wurde.

Dennoch schienen die mütterlichen Ermahnungen und Drohungen auf Wilhelm keinen besonderen Eindruck gemacht zu haben, denn jeder Augenblick fand er sich ein, um ein Darlehen zu beantragen. Es kam zu den lebhaftesten und unerquicklichsten Auseinandersetzungen. Die Mutter wurde heftig, Wilhelm grob und unerbittlich, aber nach einem gewaltigen Sturm ließ sich Frau Jordan noch einmal bewegen und gab wieder eine Summe heraus. Diesmal nur einige Hundert Mark. — „Das ist entschieden das Letzte! Mach’ dann, was Du willst!“ erklärte sie dabei mit großer Bestimmtheit, und die resolute energische Frau hielt wirklich Wort. Als Wilhelm zum viertenmal bei seiner Mutter erschien, um wieder in einer dringenden Geldverlegenheit bei ihr anzuklopfen, ließ sie ihn gar nicht vor.

Der junge Jordan stürzte nach Hause mit einem Groll gegen seine Mutter im Herzen, der seine Grenzen kannte. Er eilte, so rasch nur die Beine den schwerfälligen Körper tragen konnten, zu seinem Schwiegervater, um ihm zu klagen, welche Schmach ihm angethan worden.

Die Tochter des Enkelsohns war über solch eine unerhörte Rücksichtslosigkeit ebenfalls entrüstet. Seitdem seine Schwägerin sich diesem üppigen Lebenswandel überließ, war er ohnehin mit ihr höchst unzufrieden. Jeder hatte er seinen rasch gewonnenen Einfluß ebenso rasch wieder eingebüßt. Frau Jordan neigte einmal nicht zu einem gottseligen Dasein; die Freuden dieser Welt, die sie jetzt endlich genoß, waren weit mehr nach ihrem Geschmack, und die frommen Ermahnungen und Warnungen Dienegotts wurden ihr bald sehr langweilig. Sie hörte sehr gleichgültig auf seine Schilderungen des Höllenpunktes, der alle Sünder dereinst erwartete, und war stets sehr froh, wenn sich der fromme Mann wieder empfahl.

„Sie ist schon in weltlicher Eitelkeit ertrunken!“ rief der fromme Kirchhernermeister, als er die Klage des Schwiegersohns hörte. „Aber wie sagt die Schrift: Und wer da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit, denn wie eine Blume des Graues wird er vergehen. Die Sonne geht auf mit der Hitze, und das Gras verwelkt, und die Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbt: also wird der Reiche in seiner Habe verwelken.“

„Wir mag sie nicht einmal die paar Mark geben“, murkte Wilhelm, „und Fräulein soll viel durchbringen, wie er will, dazu sagt sie nichts.“

„Sie wandelt im Jertum und in der Sünde“, entgegnete Dienegott und warf einen demüthigen Blick zum Himmel, „aber ich will mit ihr sprechen, vielleicht weckt meine schwache Stimme in ihr noch einmal den guten Geist.“

Meister Enkelsohn ließ sich auf der Stelle an, und in der würdevollsten Haltung und mit dem frommsten Gesicht suchte er seine Schwägerin auf. Er stieg einen tiefen Seufzer aus, als ihn Joghann nach Stand und Namen und nach seinem Begehre fragte, um ihn dann erst bei seiner Herrin anzumelden. Die verblendete Frau wandelte ja immer auf den Wegen einer Weltkist. Jetzt hatte sie schon ein Empfangszimmer und einen Bedienten in Vidree, der ihn mit unverwundlichen Wunden von oben bis unten gemustert und sich dann mit einer Güternummer und den Worten: „Warten Sie ein Weilchen“ langsam entfernt hatte.

„Die Speise dem Bauch und der Bauch der Speise, aber Gott wird diesen und jenen hintrichten“, murmelte Dienegott vor sich hin und murmelte die elegante Einrichtung des Vorzimmers, das weit prächtiger ausgestattet war als früher die Jordanische Kuchentube.

Meister Enkelsohn stellte noch immer tiefsinnige Betrachtungen an über die weltliche Eitelkeit, in die seine Schwägerin völlig verfallen, als Joghann wieder erschien und mit herablassender Höflichkeit verfuhr: „Madam läßt bitten.“ Dienegott wurde durch mehrere Zimmer geführt, und endlich öffnete sich die Thür zu einem kleinen Salon, der Diener machte eine bezeichnende Handbewegung nach einem Lehnstuhl hin: „Madam wird gleich erscheinen“ und verchiedwand.

Die Augen des frommen Mannes schweiften wie geendet in dem großen Raum umher. Das übertrifft alles, was er von der erwarteten Verwunderungslust seiner Schwägerin erwartet hatte. Wenn sie es in dieser Weise weiter trieb, dann brachte sie gewiß ihren Kindern das mühsame Erworbenes binnen weniger Jahre wieder durch und es war höchste Zeit, daß diesem Unwille Einhalt geschah.

Die Wände des Salons waren mit braunen Sammettapeten überkleidet und der weite Raum mit den kostbarsten Möbeln gefüllt. Da standen prächtige, gelbeidene Lehnstühle, Schrankstühle mit teuren Silberdecken, sogar einige kleine Marmorfiguren, ebenso wenig fehlten Bilder in mächtigen Goldrahmen. Der Salon war mit allem gefüllt, was nur der moderne Luxus in solchen Räumen zur Schau zu stellen suchte.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 28. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,50	107,05
3 1/2 pSt. do.	104,95	105,50
3 pSt. do.	99,40	99,95
3 1/2 pSt. Oldenb. Konfols	102,75	103,75
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	130,60	131,40
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	106	106,55
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	105	105,55
3 pSt. do.	99,40	99,95
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	102,50	—
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	107,45	—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—
4 pSt. do. (Stücke à 100 Mk.)	102,25	—
3 1/2 pSt. do.	101	102
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenredit-Pfandbriefe (kündbar)	102,50	103,50
3 1/2 pSt. Altmarer Stadt-Anleihe	—	102,55
3 1/2 pSt. Winkener Stadt-Anleihe	101,80	102,55
3 pSt. Oldenburg Stadlanleihe	96	96,55
4 pSt. Gutin-Wilbender Prior.-Obligationen	—	97,80
3 1/2 pSt. Preussische Gold-Anleihe von 1894	97,80	98,35
4 pSt. Moskauer-Kriem.-Moroschew Eisen.-Prior. gar.	101,50	102,05
4 pSt. Italienische Rente	—	—
(Stücke von 20,000 fr. und darüber.)	—	—
4pSt. Italienische Rente (Stücke v. 4000 u. 1000 fr.)	—	—
3pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantirt (Stücke v. 500 bis auf Verlauf 1/2 pSt. höher.)	—	—
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	103,50	104,05
4 pSt. do. (Stücke von 500 fl.)	103,60	104,30
3 pSt. Oester. verstaatlichte Lokalbahn-Prioritäten (Stücke von 10,000, 5000 u. 2000 Kronen)	82,70	83,25
3 1/2 pSt. Pfdb. der Preuss. Boden Cred. Akt. Bank Serie XV, unfündbar bis 1904	101	101,30

3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unfündbar bis 1900	100,80	101,10
4 pSt. Gläubig.-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4 pSt. Preuss.-Schmerz-Prior., rückzahlb. 105 bis 1. Juli 1899	105	106
4 1/2 pSt. do.	—	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Rins vom 31. Dezember 1895)	—	—
Oldenb. Gläubig.-Aktien (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Portg. Dampfsh.-Aktien (4 pSt. Rins vom 1. Januar)	—	—
Barbisch.-Prior.-Akt. III. Em. (4pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	100
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
do. „ „ „ 1 fl. „ „ „	20,39	20,49
do. „ „ „ 1 fl. „ „ „	4,155	4,205
Goldanleihe Banknoten für 10 Gulden	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 182,25 pSt. bz.
Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Augustheft) 57,25 pSt. G.
Oldenb. Verstaatlichte Eisenbahn-Aktien per St. 1450 Mk. B.
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pSt.
Darlehenszins do. 4 pSt.
Unter Zins für Wechsel 4 pSt.
do. do. Ronio-Korrent 4 pSt.

Oldenburg, 28. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.	
	Einkauf
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,50 107,05
3 1/2 pSt. do.	104,95 105,50
3 pSt. do.	99,40 99,95
3 1/2 pSt. Oldenburg. Konfols	102,75 103,75
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	130,60 131,40
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	106 106,55
3 1/2 pSt. do.	105 105,55
3 pSt. do.	99,40 99,95
4 pSt. diverse Antisubventionsanleihen	102
3 1/2 pSt. do.	101 102
4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000	103,50 104,05
do. „ „ „ 200	103,60 104,30
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000	103,50 104,05
do. „ „ „ u. fl. 100 im Wert 1/2 pSt. höher	—
4 pSt. Italienische Rente, große Stücke	—
do. kleine do.	—

4 pSt. gar. Gutin-Wilbender Prior.-Obligationen I. Em.	100,20	100,75
3 1/2 pSt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Dblig.	101	—
4 pSt. Grefelder Eisenbahn-Dobligationen	99,75	100,75
3 1/2 pSt. Jever-Carolinensfelder Eisenbahn-Dblig.	—	—
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Dobligationen	—	—
do. bergleichen kleine Stücke	102,20	102,75
4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Dobligationen	101	101,55
4 pSt. Frankfurt. Hypoth.-Kredit-Ber. Antisubstheine	100,20	100,75
3 1/2 pSt. do.	101	101,30
3 1/2 pSt. bergleichen, bis 1906 unfündbar	100,70	101,30
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Central-Bodenredit-Aktien-Gesellschaft von 1894	100,70	101,25
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Dobligationen	99,70	100,25
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Bodenredit-Aktien-Bank, bis 1904 unfündbar	101	101,30
3 1/2 pSt. Hamb. SpA.-B. Pfandbr., bis 1905 unfündbar	100,95	101,25
3 1/2 pSt. Rhein-Meckl. Bod.-Kred.-Pfandbr. bis 1904 unt.	100,80	101,35

Oldenburg, 28. April. Kursbericht der Oldenburgischen Genossenschafts-Bank. (Aktien-Gesellschaft.)

	Einkauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Oldenburgische Konfols	102,75	103,75
3 1/2 pSt. do.	102	—
3 pSt. do.	130,60	131,40
4 pSt. do.	102	103
Stücke à 100 Mk. im Verlauf 1/2 pSt. höher	101	102
3 1/2 pSt. do.	101	102
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,50	107,05
3 1/2 pSt. do.	104,95	105,50
3 pSt. do.	99,40	99,95
3 1/2 pSt. Oldenb. Konfols	102,75	103,75
3 pSt. do.	105	105,55
3 pSt. do.	99,40	99,95
3 pSt. Sachsische landw. Pfdbf.	95,10	95,65
4 1/2 pSt. Moerbraueri Partial-Dobligationen, rückzahlbar à 102 pSt.	101	102
4 pSt. Romm. Hypoth.-Pfandbriefe, unt. bis 1904	105,20	105,75
4 pSt. do.	105,70	106
3 1/2 pSt. do.	103,30	101,60
4 pSt. Ett. Nat. Hyp.-Pfandbr., rückzahlb. al pari	102,20	102,75
3 1/2 pSt. do. unfündb. bis 1905	101	101,30
4pSt. gar. Moskauer-Kriem.-Moroschew Eisen.-Prior. (Neuerf.)	101,50	102,05
4pSt. Wladimirska garant. Eisen.-Prior. von 1895 (Neuerf.)	101,50	102,05
4 pSt. Ital. Rente (Neuerf.)	—	—
3 pSt. „ garant. Eisen.-Prior.	Stücke im	—
4 pSt. Oesterreich. Gold-Rente	Verkauf	103,70 104,25
4 pSt. Ungarische	etwas höher.	103,50 104,05

Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,70	169,50
do. „ „ „ 100 fl. à Mk.	20,39	20,49
do. „ „ „ 100 fl. à Mk.	81,05	81,45
do. „ „ „ 1 Doll. à „	4,155	4,205

Märkte.

Bremen, 27. April. (Mittlicher Bericht.) Heutiger Auftrieb infll. des gestrigen Bestandes 178 Rinder, 485 Schweine, 99 Kälber, 211 Schafe. Gehtschlacht wurden 69 Rinder, 409 Schweine, 79 Kälber, 123 Schafe. Lebend ausgeführt 36 Rinder, 63 Schweine, 14 Kälber, 82 Schafe. Bestand 73 Rinder, 8 Schweine, 6 Kälber, 55 Schafe.

Gehtschlacht wurden für 50 kg Schlachtwert für Ochsen 57 bis 63 Mk., Rindern 55—62 Mk., Schafe 50—60 Mk., Kälbe 45 bis 58 Mk., Schweine 40—44 Mk., Rinder 50—75 Mk., Schafe 60—65 Mk.

Hannover, 27. April. (Central-Schlacht- und Vieh- hof. Mittlicher Bericht.) Zu heutiger Viehschlacht waren aufgetrieben: 301 Stück Großvieh, 290 Stück Schweine, 16 Stück Kälber, 257 Stück Hammel. Die Preise ind: Großvieh 1. Sorte 61—63 Mk., 2. Sorte 57—60 Mk., 3. Sorte 52—55 Mk., Schweine 1. Sorte 42—43 Mk., 2. Sorte 40—41 Mk., 3. Sorte —, Mt. per 100 Pf. Kälber 1. Sorte 75 Pf., 2. Sorte 60—70 Pf., 3. Sorte — Pf., Hammel 1. Sorte 55 Pf., 2. Sorte 45—50 Pf., 3. Sorte —, Pf. Tendenz: Handel schleppend.

Die erste Ziehung der XVI. Weimar-Lotterie

findet vom 2.-4. Mai d. J., also nächste Woche beginnend, statt. Zur Verlosung kommen in diesem Jahre

10,000 Gewinne i. w. v. 200,000 Mark,

dabei Hauptgewinne von w. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.

Lose für 1 Mk.

giltig für 2 Ziehungen

sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch

Den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Oldenburg. Der Wirt **S. Nemmers** hier selbst, Heiligengeiststr. 20a, läßt am **Donnerstag, den 30. April d. J., nachm. 2 Uhr,** in seiner Wohnung folgende sehr gut erhaltene Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 **Kohlenfeuerapparat** nebst Zubehör, 1 **gr. Büfett** mit Spiegelschreibe, 1 **Tresor**, viele **Tische** und **Stühle**, mehrere **Uhren** und **Spiegel**, 1 **Kronleuchter**, 2 große **Triumphlampen**, mehrere **Bettstellen**, **Wäschkästen** und **Garderobenhaken**, 1 neue **Jeugrolle**, 1 **gebr. Sparherd**, 1 **Kartoffelkiste**, 1 **Luftpumpe**, 1 fast neue **Kanne**, diverse **Bier-, Grog- und Schnapsgläser**, **Glasgloden**, **Bierflaschen**, **Matrassen**, **Bierunterzüge**, **Teller** und **Tassen**, 1 **Seidelbrett**, 1 **Buchschloß**, **div. Gardinen**, **Nonleaze** und **Feinseidenstoffe** u. i. w. Kaufinteressenten laden ein.

Edo Weiners, Aukt.

Der Rentner **S. Röttgers** hier selbst läßt wegen Umzugs am **Donnerstag, den 30. April d. J., nachm. 2 Uhr,** in und bei seinem Hause an der **Donner- schweierstraße Nr. 48:**

6 **Hühner**, 1 **gr. rund Tisch**, mehrere **viereck. do.**, **Hoch- u. Weinstühle**, 1 **Sehnstuhl**, **Gartenmöbel**, 1 **kupf. Saug- u. Druckpumpe**, **kupf. u. mess. Pumpenteile**, 1 **kupf. Kessel**, 1 **Petroleumkochapparat** mit **Kessel**, 1 **hant. Treibriemen**, 6 **hölz. Tischbeinlagen**, **Eimer**, **Ballen**, **Nonleaze**, **Gardinen**, **Vorhänge**, **Bücherborten**, 1 **Kopierpresse**, mehrere **Stech- und Hängelampen**, 1 **Partie Kupf- und Brennholz**, 3 **Trichterteile**, 1 **Kinderstuhlfuß**, 1 **Wandkasten**, allerlei **Kinderspielzeug**, **Schlittschuhe**, 1 **Kiste** mit **Zimmergerätschaften**, 1 **Feinseidenstoffe**, mehrere **Wandföten**, **Bodenmatten**, **alte Eisen**, **Messing** und viele hier nicht benannte Gegenstände öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. **W. Köhler, Auktionator.**

Immobil-Verkauf.

Schweiburg. Der Rechnungsführer **S. Wörmich** zu **Sauerberg** als Generalbevollmächtigter des Landmanns **J. F. Zietzen** zu **Engar Niebe (Ohio)** läßt am

Sonnabend, den 9. Mai d. J., nachm. 5 Uhr, in **Schilb's Gasthause zu Sauerberg:** die seinem Mandat gehörige, zu **Sauerberg** belegene

Landstelle,

bestehend aus guten Wohn- u. Wirtschaftsgeländen, 13 ha — 28% Acker — sehr ertragfähigen Sand- und Moorlandereien, 2 **Hämmen** Unfah zur Gesamtgröße von 2,6943 ha — ca. 6 Jüd. — und einem in der **Hafenbau** gelegenen **Damm** Marschland zur Größe von 1,7141 ha — 3% Jüd. —

abermals im ganzen oder geteilt mit Eintritt auf diesen Herbst bezw. 1. Mai 1897 zum öffentlichen Verkaufsaussatz gelangen und wird, bei irgend annehmbarem Gebote, in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt werden. Auch kommt alsdann ein hart an der **Sauerberger** Chaussee gelegenes, mittels einer lebenden Hecke eingetrenntes, zu einem **Bau- platz** sehr geeignetes Grundstück — **Gartenland** — zur Größe von 0,1540 ha mit zum Verkaufsaussatz.

Kaufinteressenten laden freundlichst ein

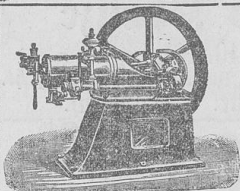
Siedmann, Aukt.

Nadort. Zu verkaufen eine **schwere Weidekuh**. **G. Goring.**

Denersfelde. Zu verkaufen eine **Weidekuh**. **W. Köhler.**

Musikinstrumente,

Holz- und Bürstenwaren für Küche und Haus, und **Matten** empfiehlt **Carl Wille, Staufstr. 10.**



Am Donnerstag, den 30. April d. J., nachm. 2 Uhr auf,

sollen verschiedene zum Nachlasse des verstorbenen Kaufmanns **G. Fortmann** hier gehörige **Möbilen** im **Sterbehause, Peterstraße 13**, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, als: 10 **Hühner**, 1 **eich. Büttel** mit **Aufsatz**, **Tische**, **Stühle**, **Spiegel**, **Bettstellen** mit **Springfedermatrassen**, 1 **kleine Jeugrolle**, **Borten**, **Stehlampen**, 1 **Wanduhr**, 1 **Schrank**, 1 **Garderobenhaken**, **Schirmständer**, 1 **Bettstich**, 1 **stummer Diener**, 1 **Sparherd** mit **Zubehör**, verschiedenes **Küchengerät**, **Topfe**, **Kümmen**, **Teller**, **Tassen**, 3 **Wachsballen**, 1 **Küchenschiff**, 1 **Büttel** mit **Jeugklammern**, 1 **Durchschlag**, 2 **Giebkannen**, **Harle**, **Hode**, **Spalen**, 1 **Hedenische**, 2 **Etagen**, 1 **Feldschmiede**, verschiedenes **Werkzeug**, 1 **Drehbank**, 1 **Stofen**, 2 **Schleifsteine**, 1 **Partie** **altes Eisen**, 1 **Quantum Holz**, verschiedene **Riten** und **Kasten** und viele hier nicht genannte Gegenstände.

Eine rote **Nippsgarnitur** und eine **Bettstelle** mit **Springfederrahmen** billig zu verkaufen.

Gaststraße 1.

Herren- u. Knaben-Helzhüte von 1 Mk. 50 Pfg. an bis zu den feinsten Qualitäten. **Strohüte** von 50 Pfg. an. **Mützen** in allen Farben und **Facons**; stets das Neueste in größter Auswahl empfiehlt **J. F. Vermotte, Auktionsr. 23.**

Am 30. April, mittags 12 Uhr, sollen in **Pape's Restauration 2 Aktien der Oldenburg. Glashütte**

öffentlich gegen bare Zahlung versteigert werden. Käufer sind eingeladen. **C. Andmann.**

Bürgerfelde. Bei dem am **Mittwoch, den 29. April d. J., mittags 12 Uhr,** in **Koopmann's Gasthause** stattfindenden Verkauf sollen

10 bis 15 Stück 6 bis 8 Wochen alte Ferkel

mit verkauft werden. **Kaiser, Aukt.**

Zither-Musikalien

verkauft **J. Ansm. König's Musik-Verl., Augsburg.** Katalog gratis.

Wäschtröge u. Baljen

bei **Carl Wille.**

Schuhwaren

in allen Neuheiten der Saison in großer Auswahl vorrätig bei

G. Luers, Langestraße 34.

Büchneideschule v. Frau C. Winter, Oldenburg, Stauffstr. 3.

Am 1. Mai beginnt wieder ein neuer Anlauf im **Wachnehmen**, **Mäntelzuziehen**, **Zuschneiden** und **Akleidern** nach neuester, sicherster Methode. — Gedrucktes Lehrbuch. — Dauer 6-8 Wochen, je nach Aufnahmung.

Photographische Anstalt von **G. Kahlmeyer, Noienstr. 17.**

Petroleum-, Gas- und Benzin-Motoren,

System **Monheim, D. R. P.**, empfiehlt

A. Beeck,

Maschinenfabrik, Oldenburg i. Gr.

Oster's

mod. Herrenstoffe zu feinen

Anzügen u. Paletots

(Spez. Gebots) sind unermesslich, elegant und preiswürdig. Tausende Anerkennungen. Feinste Referenzen. Jeder verlange kostenfrei Muster zur Ansicht direkt von **Adolf Oster, Mörs a. Rh. Nr. 10.**

Reparaturen

an **Wand- und Taschenuhren** werden am billigsten unter Garantie ausgeführt.

Ad. Günther, Uhrmacher, Saarenstr. 16.

Goldene Trauringe

in massiv Gold, gestempelt, von 6 Mk. bis 12 Mk. **H. G. Wilhelm's Nachf.,** Auktionsr. 6.

Fendel in allen Preislagen

bei **Carl Wille, Staufstraße 10.**

Bringe mein großes Lager in **Damen- und Herren-Modern**

in empfehlende Erinnerung. Beste Qualität. Billigste Preise.

C. Besecke, Bahnhofsstr. 8.

Fr. Lueken, Kurwischstr. 4,

Schuhwarenlager, empfiehlt **Herren-Stiefeletten** von 6,50 bis 14 Mk., **Damen-Haushuhe** in **Leistung** und **Leber** von 3,50 Mk. an; ferner **Kinderstühle** in allen Größen.

Blumenkübel Rosenstangen

bei **Carl Wille.**

Ad. Günther, Uhrmacher,

Haarenstr. 16, empfiehlt

Regulaturen in besonders schönen Mustern, 14 Tage gehend, schon von 15 Mk. an.

Gute Egl. Rem.-Uhren von 8 Mk. an. Gute **silberne Cylinder-Rem.-Uhren** schon von 14 Mk. an. Große Auswahl in **Uhrentetten**.

Nickelketten schon von 30 Mk. an. Gute **Douglas-Ketten** von 4 Mk. an.

Butterfarnen

bei **Carl Wille.**

Drielafermoor. Zu verkaufen ein junge **gute Kuh**. **F. Lutz.**

Die **Beleidigung** gegen **Fabrikarbeiterin Frida Junke** nehme ich zurück. **Friedr. Schmidt, Glasmacher.**

Ein **Fahrrad**, älteres Modell mit **Kugellagern**, gut erhalten, für 60 Mk. **Schäferstr. 21, oben.**

Ein **Fahrrad** mit **Luftreifen**, gute starke **Tourenmaschine**, für 120 Mk. **Schäferstr. 21, oben.**

Zu kaufen gesucht ein 4- bis 7-jähriges **starkes Arbeitspferd**. **Fr. Möhlenbrodt, Damm-Bäckermühle.**

Thüren, Fenster, Treppen, Saloufen, Kellereiten und Schnittbühler

jeder Art und jeden Profils in **Tanne, Kiefer, Pitsch pine, Eiche** etc. empfiehlt

E. Wittber, Mechan. Tischlerei und Sägerei, Wilhelmshaven.

Reinmehl ist das beste Futter im Frühjahr, jedoch, je nach, 50 kg, und im **Andruck** empfiehlt billigt **Paul Dankwardt.**

Reinmehlender Kaffee

kostet à Pfd. 1 Mk. bei **Paul Dankwardt.**

Neue Rigaer Sa-Leinsaat, Saansaat, Kleesaat

billigt bei **Paul Dankwardt.**

Große **Pflanzen**, à Bund 20 Mk., leicht **mürbefähige Erbsen**, à Pfd. 12 Mk., weiße **Bohnen**, à Pfd. 13 Mk. bei **Paul Dankwardt.**

Schledgerste, 28 Pfd. für 3 Mk., **Grober Reis**, 26 Pfd. für 3 Mk. **empfehl** **Paul Dankwardt.**

Herren-Wäsche

in größter Auswahl. **Oberhemden**

nach Maß, garantiert **tafelloser Sitz**. **Krawatten**

sind in allen Neuheiten eingetroffen. **Sporthemden**

für **Herren und Knaben**. **G. Potthast.**

Frisch Sahren, Markt,

empfehl in großer Auswahl:

ungarnierte und garnierte Damenhüte von 2 Mk. an, **Kinderhüte** von 1 Mk. an, **Herren- und Knabenhüte** von 50 Pfg. an; ferner:

Blumen, Federn, Bänder in **Seide** und **Sammet**, **Spitzen**, **Blonden**, **Schleifen**, **Mützen**, **Schärpenbänder**, **Brautkränze** u. **Schleier** von 1 Mk. 50 Pfg. an, **Gold- u. Silberkränze**, **Leidentränze**, **Leidenschaftsleiden** in allen Größen, **Trauerhüte** von 2 Mk. 50 Pfg. an, **Hut- und Kränze**, **farbige und schwarze Glace-Haushuhe** von 1 Mk. 40 Pfg. an, **Handschuhe** in **Seide** von 75 Pfg. an, in **Woll** von 30 Pfg. an, für **Kinder** 20 Pfg., **Schürzen** in **Seide**, **Wolle** und **Kattun**, von 50 Pfg. an, für **Kinder** von 30 Pfg. an, **Wäde** in **Wolle** von 2 Mk. an, in **Baumwolle** von 1 Mk. an, **Korsetts** von 90 Pfg. an, **Socken** u. **Strümpfe** von 35 Pfg., **Bestons**, **Tischdecken** u. **Schoner** von 15 Pfg. an, **Krawatten** und **Shlipse**.

Wäsche für **Herren**, **Damen** und **Kinder**, **ft. Hemde** von 20 Pfg. an, **Bejagartillen** und **Knöpfe**, **Nähtenissen**, **Woll- u. Baumwoll-Garne**, **Buntfärbereien** und **Schmuckwaren**, **Regen- u. Sonnenschirme**, **vorjährige** **verkaufe** **bedeutend billiger**.

Wegen Bau meines neuen Lokals befindet sich mein Geschäft vom
1. Mai ab an im Hause des Herrn
Stellmacher Lühr, Heiligengeiststraße.
A. Oltmanns, Manufakturwaren-Geschäft,
Heiligengeiststraße.

Westfalia-Fahrräder

Liefert billigst unter Garantie

W. Reinhard, Wechlo.
 2 wenig gebrauchte Fahrräder ver-
 kauft billig **W. Reinhard, Wechlo.**
Radort. Zu verkaufen ein schönes Kuh-
 fahrb. Drinfinger Joh. Wetjen.

Prima Edamer Käse,
 fetten Holländischen Rahmkäse, vollkajt.
 Schweizerkäse empf.

D. G. Lampe.

Braunsch. Honigkuchen
 in feinsten, frischer Ware à ½ kg 40 s, bei
 Tafeln billiger empf. **D. G. Lampe.**

Oldenburg. Musikgeschichte v. 1603—1821.
 Singvereinschronik v. 1821—1896. Zur
 75jähr. Jubelfeier des Singvereins verfaßt von
 Johannes Wolfram. In allen Buchhandl. zu
 1,20 A vorräthig. Der Vorstand d. Singvereins.

Zu verkaufen einige Hausen, 1—2 Fuder,
 Ziegeldünger, sowie auch Pflanzkar-
 toffeln. **S. Zentmeyer, Bäckermeister, 5.**

Wetendorf. 4 Zud Wiesenland,
 Herdehen, auf ein oder mehrere Jahre zu ver-
 mieten. **Johann Neumann.**

Petersfehn. Zu verkaufen eine tiefige
 Kuh, die in 8 Tagen kalben wird.

J. S. Battermann.

Öbernburg. Zu verkaufen eine junge
 Weide-Kuh.

Fr. Heule, Bremer Chauffeur.

Geschäftshaus.

Eine an bester Lage der Stadt Delmenhorst
 belegene Wohnung, worin seit Jahren Bäckerei,
 Handlung und Wirtschaft betrieben, ist preis-
 wert zu verkaufen. Antritt nach Belieben.
 Einem strebsamen Geschäftsmann bestens zu
 empfehlen. Offerten unter Z. Z. 20 postlag.
 Delmenhorst.

Zu kaufen gesucht: 1 2flügelige Haus-
 thür, 2 Stubenthüren, nach mittelg. Fenster,
 1 gewöhnliche Treppe, ca. 4 m lang, alt, doch
 gut erhalten. Gest. Off. m. Ang. d. ung. Maße
 erbitten sofort **W. S. Kraak, Rastede.**

Untericht in Wäscheaufbereitung
 (Zuschneiden und Nähen)
 erteilt **Emma Rolfs, Johannistr. 9.**

Maurer-

arbeiten aller Art werden sofort prompt und
 billig ausgeführt.

Anmeldungen **Johannistr. 3, unten.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
 Gefunden eine Uhr.

Everßen, Hauptstraße 316.

Wohnungen.

Zu vermieten auf gleich e. kl. Wohnung
 (Stube mit Balkon, Kammer, Kochnische,
 Torraum). **Zeughausstr. 13.**

Zu verm. zu November eine freundliche
 Oberwohnung mit separatem Aufgang an
 einzelne Dame, oder ruhige Bewohner
 ohne Kinder. Näheres **Georgstr. 7a**

Auf Mai 1 Wohnung zu verm. Vanenweg 25.
 Zu vermieten ein großer trockener
 Lagerraum auf sofort. **Paarenstraße 58.**

Vakanten und Stellensuche.

Gesucht ein **K. Kuecht**, der mit
 Pferden umzugehen weiß.
E. Harst, Gottorfsstr.

Gesucht auf sogleich in einem kleinen feinen
 ländlichen Haushalt — 2 Damen — ein ein-
 faches junges Mädchen zur unentgeltlichen
 Erlernung des Haushalts. Familienzugehörig-
 keit. Meldungen Bahnhofplatz Nr. 1.

Umständehalber zu Mai ein tüchtiges
 Mädchen. Zu melden **Alexanderstr. 1.**

Wechlo. Erbarbeiter gesucht von
W. Reinhard.

Ein ordentlicher Schneider sucht Arbeit
 im Hause.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Max Rüdert in Oldenburg, für den lokalen Teil und das Uebrige: F. W. Grotze in Oldenburg.
 Verla und Notationsdruck von B. Scharf in Oldenburg.

Empfehle
Gürlanden und Kränze
 zur Friedensfeier am 10. Mai.
 Damit ich prompt liefern kann, erbitte Bestellungen schon jetzt.
Allerdissen, Langestr. 3 (Lappan).

Musikfest

zur Feier des 75jährigen Jubiläums
 des
Oldenburger Singvereins
 unter freundlicher Mitwirkung der Singvereine von Brake, Jever und Varel

am
Sonntag, den 3. Mai 1896, nachm. 4½ Uhr.

im Großherzoglichen Theater.

„Die Jahreszeiten“ Oratorium von J. Haydn.

Sopran: Fräul. Marie Altona, Herzogl. Hof-Dienstmädchen in Koburg.
 Tenor: Herr Heinrich Hermann, Oratorienkantor in Frankfurt a./M.
 Bariton: Herr Ad. Stammer in Oldenburg.

Die **Hauptprobe** findet **Sonabend, den 2. Mai, nachmittags 4½ Uhr,**
 im Großherzoglichen Theater statt.

Preise der Plätze:

	Für das Konzert:	Für die Probe:
I. Rang (Balkon)	4,—	2,—
I. Rang (Logen, Parquet)	3,—	1,50
II. Rang (Logen u. Mittelplatz)	2,—	1,—
III. Rang (Amphitheater)	1,50	0,75
III. Rang (Galerie)	1,—	0,50

Kassenverkauf in der Vorhalle des Theaters:
 Sonabend, den 2. Mai, von 11½—1 und 3½—4½ Uhr.
 Sonntag, den 3. Mai, von 12—1 und 3—4½ Uhr.

Zum Besten der Veteranen!

Großes Gala-Saalfest

des Radfahr-Vereins Oldenburg v. 1884,
 am 2. Mai 1896, abends 8 Uhr, im Doodt'schen Etablissement, bestehend aus

Reigen, Kunst- und Duettfahren.

Karten im Vorverkauf à 50 s zu haben bei den Vereinsmitgliedern, sowie in den
 Cigarrengeschäften von Hans Kruse, Langestraße, Dinfage und Richter, Heiligengeiststraße,
 und im Doodt'schen Etablissement.

Plan

aller 35000 Gewinne.

Der Hauptgewinn beträgt im glücklichsten Falle

500,000

Mark,

ferner

1 à 300000 „

1 à 200000 „

1 à 100000 „

1 à 60000 „

2 à 50000 „

2 à 40000 „

1 à 25000 „

1 à 20000 „

6 à 10000 „

20 à 5000 „

207 à 3000 „

8 à 2000 „

377 à 1000 „

610 à 500 „

33790 à 300, 200,
 162 „
 2c. 2c.

Nebenstehende Gewinne im Gesamtbetrage von

7 Millionen 77,000 Mark

werden in 6 Klassen, am 4. Mai beginnend, in der Groß-
 herzogl. Mecklenburg. Staatslotterie entschieden.
 Dieselbe umfaßt nur

70,000 Lose,
 von denen
35,000 Gewinne

gezogen werden, und ist die einzige Staatslotterie, die
 bei einer so kleinen Loseanzahl so hohe Gewinne
 enthält.

Die Ziehung der ersten Klasse findet am

4. und 5. Mai

statt und offerieren wir hierzu:

1/1 1/2 1/4 1/8 Lose

à 13,20 à 6,60 à 3,30 à 1,65 A.

Der Preis der übrigen 5 Klassen ist aus dem amtlichen

Plane, den wir jeder Loszuwendung beifügen, ersichtlich.

Die Auszahlung der Gewinne ist durch den Staat

garantirt und finden die Ziehungen öffentlich unter Leitung

der Großherzogl. Lotteriedirection statt.

Amliche Gewinnliste und Erneuerungsklos der folgenden

Klasse senden wir nach stattgehabter Ziehung.

Bestellungen erbitten der großen Nachfrage wegen baldigt

Louis Loeser & Co.,

Bankgeschäft und vom Staate angestellte Lotterie-Hauptkollektoren,

Schwerin in Mecklenburg.

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre

Adresse, 243 reiche Par-

tien sendet sofort Offerten-Journal, Charlotten-

burg 2 (Berlin).

Senden Sie nur Ihre